

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

193 (26.4.1929) Morgenausgabe



Abonnementspreis: frei Haus monatlich 2.30 M. im Voraus im Verlag od. in den Postämtern abgeholt 2.— M. Durch den Postbesitzer monatlich 2.30 M. Einzelpreise: Vertags-Nummer 10 M. Sonntags-Nummer 15 M. — Im Fall einer Vergrößerung, Streifen, Aufhebung etc. ist der Besteller keine Anwartschaft bei der nächsten oder nachfolgenden Ausgabe zu erwarten. — Abbestellungen können nur bis zum 25. d. M. auf den Monats-Vertrag angenommen werden. Einzelpreise: Die Nonpareille-Beilage 1 M. Stellen-Geld. Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden-Baden 1 M. — Restliche Beilage 1 M. an erster Stelle 2.50 M. — Wiederholungen tarifierter Anzeigen bei Nichterhaltung des Zieles bei gleichzeitiger Vertheilung und bei Konten außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 26. April 1929.

Eigentum und Verlag von: **Verdinaud Ebner** :: Verlagsgesellschaft für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik. M. Ullrich; für auswärtige Politik: A. M. Sauer; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. G. Gausler; f. Kommunalpolitik: S. Bieder; für Soziales und Sport: M. Balzer; f. d. Kunst: C. Wagner; für Ober u. Konart: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Weimel; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion:** Dr. Kurt Meiser. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Brief- und Adresskarte: Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8959. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft / Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

## Kesseltreiben gegen Deutschland.

### Frankzösische Offensive gegen die Mark.

Die deutsche Delegation erhebt Einspruch. Eine Erklärung des Reparationsagenten.

Paris, 25. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Man reht vor einer ungeheuerlichen, die selbst die an peinlichen Umständen überreiche Pariser Reparationskonferenz noch übersteigert. Gestern wurde das Transferkomitee nach Paris einberufen, ohne daß die deutsche Abordnung davon verständigt worden wäre. Sofort nach Schluß der Sitzung des Transferkomitees bezieht die französische Abordnung, und nur diese allein, die Mitteilung zu machen, daß es Deutschlands Verschulden sei, wenn der Diskontsatz der Reichsbank bisher nicht erhöht wurde und daß nur der Diskontsatz den Diskontsatz daran Schuld sei, wenn der Goldbestand der Reichsbank sich seit Januar vermindert habe. Es versteht sich von selbst, daß diese vollkommen unwahren Behauptungen heute morgen, als sie der deutschen Abordnung aus dem französischen Presse bekannt wurden, sofort deren Protest hervorriefen, der dem Generalagenten für die Reparationszahlungen, Pariser Gilbert, übergeben wurde. Dieser machte bekanntlich der gestrigen Sitzung des Transferkomitees bei. Es wurde Herrn Gilbert mit allem Nachdruck bedeutet, daß derartige Behauptungen von französischer Seite eine ausgelegte Unwahrheit seien.

Es wurde darauf, daß der Devisenbestand der Reichsbank niemals so hoch gewesen sei wie gerade jetzt, indem er den Notenumschlag mit 58 Prozent decke und wenn von der Reichsbank Gold abgegeben worden sei, so sei dies ausschließlich gegen Gold zu geschehen. Außerdem aber wurden Herr Gilbert und auch der Präsident des Sachverständigenausschusses Owen Young darauf hingewiesen, daß seit dem Beginn der Lagung des Sachverständigenausschusses der

Reichsbankpräsident Dr. Schacht mit Owen Young die Frage des Diskontsatzes der Reichsbank wiederholt besprochen habe. Dr. Schacht verwies darauf, daß es allen finanzpolitischen Grundsätzen widerspreche, wenn in diesem Augenblick des Konjunkturfalles, wie er zur Zeit in Deutschland herrscht, eine Erhöhung des Diskontsatzes vorgenommen würde. Diese Ansicht des Reichsbankpräsidenten ist finanzpolitisch unanfechtbar. Außerdem aber hatte Dr. Schacht gegenüber Owen Young wiederholt darauf hingewiesen, daß die Reichsbank die Erhöhung des Diskontsatzes während der Pariser Lagung nicht vornehmen wolle, weil die alliierten Gläubiger sonst der Reichsbank bestimmt der Vorwurf gemacht worden wäre, daß diese die Erhöhung vorgenommen habe, um den Eindruck zu erwecken, daß Deutschlands Wirtschaftslage nicht sei und um auf diese Weise einen Druck auf die Gläubiger auszuüben, damit diese in der Frage der Höhe der deutschen Jahreszahlung Entgegenkommen bewiesen. Owen Young erklärte sich mit diesen beiden Argumenten Schachts vollkommen einverstanden.

Es ist geradezu aufreizend, daß die Franzosen diese Tatsache in der Gegenteile verstehen wollen, denn das weiß jeder Eingeweihte, daß jede Erhöhung des Diskontsatzes, wenn sie vor einiger Zeit vorgenommen worden wäre, von den Alliierten sofort ausgebeutet worden wäre, um in alle Welt hinauszuschreien, daß die Reichsbank diese Maßnahme nur vorgenommen habe, um die Alliierten zu beschwichtigen. Da die Erhöhung des Diskontsatzes bisher nicht erfolgt war, möchte man jetzt diese Tatsache als Beweis des schlechten Zustandes Deutschlands hinstellen. Der Generalagent für die Reparationszahlungen, Pariser Gilbert, scheint sich auch der Ungeheuerlichkeit dieses Vorgehens bewußt zu sein, und heute nachmittag, nachdem durch die französischen Pressemeldungen das Unheil bereits angerichtet war, veröffentlichte er die offizielle Erklärung, daß er das Transferkomitee, nach Pariser Gilbert dem Reichsbankpräsidenten wegen des Diskontsatzes der Reichsbank irgend eine Mitteilung gemacht hätte. In dieser offiziellen Erklärung Gilberts ist die französische Abordnung einer Unwahrheit überführt, aber die Tatsache bleibt bestehen, daß man wieder einmal gegen Deutschland ein Kesseltreiben veranstaltet, obwohl man sich sagen mußte, daß dadurch bei der deutschen Abordnung die Vermutung entstehen müßte und daß jede Möglichkeit eines Abkommens, selbst wenn eine solche noch bestanden hätte, ausgeschlossen war. Das aber scheint der ausschließliche Zweck der Franzosen gewesen zu sein, denn bei ihnen war der übrigens schon längst vorhandene Verdacht entstanden, daß die deutsche Abordnung vielleicht noch neue Vorschläge ermitteln könnte und diese von den alliierten Gläubigern angenommen worden wären. Das mußte verhindert werden, denn die Franzosen wollten kein Abkommen, das ein solches im Reime zu erfüllen, scheint ihnen jedes Mittel genug zu sein.

### Kein Grund zur Beunruhigung.

Ein Appell an die Vernunft.

Berlin, 25. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Erhöhung des Diskonts der Reichsbank ist eine Warnung zur Vorsicht. Es ist töricht, wenn heute bereits in Deutschland eine Konfektion der Reichsbank schiefe eine derartige Gefahr. Niemand wird aber verkennen wollen, daß die Lage ernst ist und daß deshalb die Reichsbank Vorsicht walten lassen muß, zumal da ganz deutlich von Paris aus eine neue Offensive gegen die Mark eingeleitet wird. Ausgangspunkt ist das Scheitern der Pariser Verhandlungen, das besonders trag zum Ausdruck gekommen ist in einer privaten Unterhaltung zwischen dem Präsidenten der Reichsbank und Herrn Morreau. Hier sollte der Versuch zu einer Annäherung gemacht werden. Er hat das Gegenteil erreicht. Zurückgeblieben ist nur auf beiden Seiten eine starke Verstimmung, die sich jetzt auf französischer Seite auszuwirken beginnt. In ein Kesseltreiben nicht nur gegen die Reichsbankpräsidenten, sondern auch gegen die deutsche Mark.

Als Einleitung mußte dazu dienen, daß der Transferausschuss im Gegenfall zu seinen sonstigen Gewohnheiten einen Bericht über seine Pariser Sitzung ausgab. Auch hier bemerkten wir wieder die unheilvolle Rolle Pariser Gilberts, der in den letzten Wochen fast dauernd in Paris geblieben hat und hinter den Kulissen tätig war, sicherlich nicht für Deutschland. Er hat sich ja durch seinen letzten Bericht, der die Wirtschaftslage Deutschlands in den rosigsten Farben schilderte, so festgelegt, daß er zwangsläufig eine weitere günstige Entwicklung Deutschlands prophezeien muß.

Aber es ist doch ein starkes Stück, wenn jetzt, zum mindesten unter seiner tätigen Mitwirkung, der Reichsbank der Vorwurf gemacht wird, daß sie künstlich eine Geldkrise in Deutschland schaffe, um dadurch die Unmöglichkeit des Transfers nachweisen zu können. Wir sehen ganz davon ab, daß schon seit Wochen darauf hingewiesen ist, wie nahe der Augenblick bevorsteht, an dem ein Transfer unmöglich ist. Wir wollen auch nicht darauf verweisen, daß die deutsche Delegation in ihrem Memorandum keinen Zweifel darüber gelassen hat, wie rasch die Dinge sich der entscheidenden Krisis nähern.

Auch Herr Pariser Gilbert mußte ja schließlich wissen, daß trotz der mehr als 700 Millionen, die er im letzten Reparationsjahr bereits in Devisen umgewandelt, sein Bestand an Reichsmark in den ganzen Jahren seiner Tätigkeit noch niemals so groß gewesen ist wie jetzt, doch offenbar nur deshalb, weil nach seiner Meinung der deutsche Devisenmarkt eine weit stärkere Inanspruchnahme nicht vertug.

Gerade umgekehrt ist zu sagen, daß die Reichsbank finanztechnisch viel klüger getan hätte, die Diskonterhöhung früher vorzunehmen, ehe ihre Mandatiermasse an Devisen auf ein Minimum zusammenkam. Sie hat damit geglaubt, um der deutschen Wirtschaft, wenn möglich, eine Belastung zu ersparen, die bei einem günstigen Ausgang der Pariser Verhandlungen immerhin vermeidlich erscheinen konnte. Aber die Gegenwirkung war doch, daß dadurch auch für den Reparationsagenten der Weg zur weiteren Devisenbeschaffung offen stand. Der Reparationsagent hätte nun allen Anlaß, der deutschen Reichsbank dankbar zu sein, daß sie ihm bisher die Tür zum Devisenmarkt noch nicht versperrt hat.

Ein Dazwischenfunken von außen her müssen wir uns verbitten, und Frankreich muß sich klar darüber sein, daß ein Scheitern der Pariser Verhandlungen auch den Transferhuh in ganz kurzer Zeit für Deutschland in Kraft treten lassen würde.

Es kann sich nur noch um Wochen handeln, bis die Reichsbank einen entsprechenden Antrag an das Transferkomitee stellt. Dann wird Herr Pariser Gilbert nichts anderes übrig bleiben, als die deutsche Kriegsschuld in Reichsmark in Berlin aufzustapeln, und die entsprechenden Löhner in den Etats der Gläubigerstaaten sind nicht mehr zu füllen.

Die Nachteile aus dem negativen Ausgang von Paris wirken sich also nicht nur auf Deutschland, sondern ebenso erst auf

England, Frankreich und Belgien aus, und vielleicht ist das der beste Weg, um die Gegenseite zur Vernunft zu bringen und nach einer kleinen Anstandsperiode noch einmal den Versuch zu einer Verständigung auf der Grundlage der wirtschaftlichen Vernunft zu wiederholen.

### Was heißt Transferhuh?

Die Frage der Uebertragung von Reparationszahlungen aus deutscher Währung in ausländische Währung und die Verwendung der nicht übertragbaren Ueberhühle ist in der Anlage 6 zum Bericht des Sachverständigenausschusses (Damesgutachten) niedergelegt. Transfer heißt Uebertragung. Das bekannte Wort Transferhuh nimmt Bezug auf die Ziffer 4 der Anlage 6, in der die Befugnisse des Uebertragungsausschusses umrissen sind. Dort wird folgendes gesagt:

Das Komitee soll befugt und verpflichtet sein a) Banküberschüsse zur Bezahlung von Sachlieferungen und für Zahlung aufgrund des Reparations Recovery Act zu verwenden gemäß dem in regelmäßigen Zeitabschnitten von der Reparationskommission festgelegten Programm und nach Besprechung mit dem Uebertragungsausschuss und Art und Betrag solcher Uebertragungen; b) diese Banküberschüsse von Zeit zu Zeit in ausländische Währung umzuwandeln und sie nach der Umwandlung den Anweisungen der Reparationskommission zu übermitteln.

Diese vorgenannten Befugnisse (a) und (b) sollen so weit ausgedehnt werden, wie es der Devisenmarkt nach dem Ermessen des Komitees zuläßt, ohne die Stabilität der deutschen Währung zu bedrohen.

Diese Maßnahme, daß die Umwandlung in ausländische Währung nur vorgenommen werden darf, ohne daß die Stabilität der deutschen Währung bedroht wird, nennt man Transferhuh. Hiermit soll erreicht werden, daß die Ueberführung in ausländische Währung aufhören soll, sobald die ausländischen Wechselkurse über die Goldpunkte zu gehen drohen.

Jetzt ist der Augenblick da, wo das festgesetzte Bankgesetz von 1924, das dem Schutze der Währung gewidmet ist, den Mechanismus derjenigen Bestimmungen spielen lassen wird, die einen bestimmten Deckungsprozentsatz für den Notenumschlag der Reichsbank vorschreiben. Auf die einfachste Formel gebracht, verlangen diese Vorschriften, daß der Notenumschlag mit 40 Prozent in Gold oder Devisen gedeckt sein soll, und er ist heute noch sogar mit 55.6 Prozent in Gold allein gedeckt. Der Spielraum für weitere Devisenabzüge ist also noch nicht verschwunden, aber es ist ein Gebot der Vorsicht, frühzeitig den Diskontsatz heraufzusetzen, damit ein Einfluß auf die internationalen Wechselkurse genommen und die Abwärtsbewegung abgestoppt werde, bevor man wirklich an den 40 Prozent angelangt ist.

## Schweres Explosionsunglück in Nürnberg.

Ein Stockwerk einer Bleistiftfabrik in Flammen. / Mehrere Tote und zahlreiche Verletzte.

Nürnberg, 25. April. Am Donnerstag nachmittag gegen drei Uhr ereignete sich in dem im dritten Stock gelegenen Polierraum der Bleistiftfabrik Staedler aus bisher noch unbekannter Ursache eine sehr heftige Explosion. Im Nu stand das dritte Stockwerk in Flammen. Leider gelang es mehreren in dem Raum beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen nicht mehr, den Ausgang ins Freie zu gewinnen. Es wurden mehrere vollkommen verbrannte Leichen in dem Arbeitsraum aufgefunden. Zahlreiche Verletzte wurden unter den Trümmern hervorgezogen. Der Brand war gegen vier Uhr wieder gelöscht.

Die Zahl der Toten beträgt acht, und zwar wurden sechs vollständig verbrannte Leichen von jungen Mädchen in dem Unglücksraum geborgen, während die anderen Todesopfer, ebenfalls junge Mädchen, ihren schweren Verletzungen im Krankenhaus erlagen. Im Krankenhause befinden sich außerdem sechs Schwerverletzte und fünf Leichtverletzte. Es handelt sich bis auf einen Mann um junge Mädchen. Leider besteht bei einigen der Verletzten Lebensgefahr, so daß noch mit einer Erhöhung der Todesziffer zu rechnen ist. An der Unglücksstätte spielen sich

schreckliche Szenen ab. Kurz nach erfolgter Explosion sprang ein Mädchen in Flammen gehüllt vom dritten Stockwerk in den Hofraum und wurde als erste in das Krankenhaus gebracht. Einige Stunden nach Bekanntwerden des gräßlichen Unglücks strömten Tausende geängstigter Angehöriger und Neugieriger an die Stätte des Grauens. Väter, Mütter, Schwestern und Brüder wollten händeringend Angaben über das Befinden ihrer Angehörigen geradezu erzwingen, obwohl um diese Zeit noch niemand in der Lage war, festzustellen, wer alles in dem Unglücksraum beschäftigt gewesen und wer tot oder verletzt war. Ergreifende Szenen sah man im Krankenhaus, wo ebenfalls Angehörige von Verletzten Auskunft über das Befinden ihrer Töchter oder Schwestern erhalten wollten.

Die Fabrik selbst bietet in ihrem zerstörten Flügel einen wüsten Anblick.

Sämtliche Fenster sind entweder geschmolzen oder zertrümmert. Die Straße ist mit Holzstücken, Dachziegeln, Eisenstangen usw. überfüllt. Hunderte von Schulleuten und grüner Polizei halten Ordnung, da die Zahl der Neugierigen sich zu Tausenden um die Unglücksstätte drängt. Ein Untersuchungsausschuss ist bereits an Ort und Stelle. Er wird vor allem festzustellen haben, welches die Ursachen der grauenhaften Explosion waren.

Ueber die Namen der Todesopfer konnte man bisher noch nichts erfahren. Die Körper der jungen Mädchen sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

### Explosionsunglück in Leipzig.

Leipzig, 25. April. Bei der Verlegung einer Gasleitung in der Uferstraße ereignete sich am Donnerstagabend kurz nach 7 Uhr ein Explosionsunglück. Die neugelegte Rohre waren — um sie auf ihre Dichtigkeit zu prüfen, mit Prelluft gefüllt worden. Diese Prelluft drückte auf eine undichte Stelle, so daß eine Explosion erfolgte. Drei an der Leitung beschäftigte Arbeiter wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt werden muß.

### „Graf Zeppelin“ wieder daheim.

An Bord des „Graf Zeppelin“, 25. April. (6.40 Uhr nachmittags. Funkspruch.) Nachdem wir San Remo passiert hatten, brachen wir unsere Riviera-Fahrt ab und traten den Rückflug in ganz geringer Höhe an. Die Menschen grüßten hinauf. Bei Nizza wuschelten wir Flaggengrüße mit englischen Kriegsschiffen und erreichten bei Nivignon das Rhonetal. Um 4 Uhr überflogen wir Balence.

Das Luftschiff befand sich um 6 Uhr auf dem Rückflug über Solins in Frankreich.

Das Luftschiff landete um 10.24 Uhr abends wohlbehalten in Friedrichshafen.



# Reichstag und Finanznot.

## Die Aussprache über die Erhöhung der Anleiheermächtigung.

★ Berlin, 25. April. (Funkspruch.) Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstags-Sitzung stand die zweite Beratung der von den Regierungsparteien beantragten

### Erhöhung der Anleiheermächtigung.

die der Ausschuss vormittags genehmigt hatte. Abg. Graf Westarp (D.Nat.) hätte es für richtiger gehalten, wenn die Regierung von vornherein eine klare Vorlage gemacht hätte, bei der Irrtümer vermieden worden wären, auf Grund deren sich der Defizitbericht eine gewisse Beunruhigung bemächtigt habe. Die Ausschussberatungen hätten den ungeheuren Ernst der Finanzlage des Reiches gezeigt. Man müsse anerkennen, daß der Reichsfinanzminister in voller Offenheit die Lage geschildert habe. Der Redner sprach die Erwartung aus, daß die angekündigte Revision der Arbeitslosenversicherung noch vor dem Sommer erfolge. Im übrigen biete das Programm des Finanzministers keineswegs ausreichende Sicherheiten, daß man mit der notwendigen Schnelligkeit der Verhältnisse Herr werde. Eine Beruhigung der Wirtschaft könne nur durch volle Klarheit und Wahrheit erreicht werden. Diese diene auch dazu, dem Auslande endlich den richtigen Begriff von der deutschen Leistungsfähigkeit beizubringen. Dem vorliegenden Gesetzentwurf werde die deutschnationale Fraktion nicht zustimmen.

### Reichsfinanzminister Dr. Hülseberg

wiederholte seine schon im Ausschuss abgegebenen Erklärungen. Er sei besorgt gewesen, gerade die Fragen der Kassenschwierigkeiten von Anfang an in aller Öffentlichkeit zu erläutern, damit man sich des Ernstes der Erbschaft, die die Regierung übernehmen mußte, bewußt werde. (Zuruf rechts: Erbschaft?)

Die Hauptursachen der jetzigen Lage lägen bei der Finanzgebarung aus dem Jahre 1922 und 1923,

wo große Ausgaben aus dem außerordentlichen Haushalt übernommen wurden, für die die Anleihen nachher nicht eingingen. Diese Posten fehlten jetzt in der Kasse. Es habe keinen Sinn, eine Schuldfrage aufzurollen, da alle Parteien gleich daran beteiligt seien. Hingegen seien dann die großen Aufwendungen für die Arbeitslosenversicherung gekommen. Die Regierung sei eifrig bemüht, wieder zu einer ordnungsmäßigen Staatwirtschaft zu kommen. Die Reform der Arbeitslosenversicherung sei in Arbeit. Vor Ueberretreibungen müsse gewarnt werden, da von einem Bankrott des Reiches oder von einer drohenden neuen Inflation keine Rede sein könne.

Abg. Stöcker (Komm.) nannte es bezeichnend, daß der Finanzminister im Bunde mit den bürgerlichen Parteien die Finanzschwierigkeiten auf Kosten der Arbeitslosen beheben wolle. Der Abg. Bernhard (Dem.) könne am wenigsten über Mißstände in der Erwerbslosenversicherung reden, wenn er sich für das Schicksal der Arbeiter in der Volkskassenangelegenheit interessieren wolle. In der Kommission der Arbeiter einträte. (Stürmisches Hört! Hört! bei den Kommunisten.)

Abg. Feil (Nationalsoz.) wies darauf hin, daß auch der Abgeordnete Heilmann für fünf Schiedsrichterfunktionen einstuft. Die Republik sei vollkommen pleite. Der Redner forderte einen Volksentscheid über die Reparationsfrage. Abg. Börsch (Christl. Nat. Bauernp.) beantragte Vorlegung von Gesetzentwürfen, um die für die Wirtschaft untraglichen Folgen des letzten Beamtenbesoldungsgesetzes durch entsprechende Minderungen der Bezüge unter Sicherung der wirtschaftlich Schwächsten zu beseitigen; ferner eine Kürzung der Aufwandsentschädigungen der auswärtigen Reichstagsabgeordneten um 20 Prozent, der in Berlin wohnenden um 40 Prozent.

Abg. Kell (Soz.) sieht die Ursache des Defizits darin, daß in den letzten Jahren von den früheren Regierungen auf das Vorjahr 1922 keine Rücksicht genommen worden sei. Von einem Abbau der Arbeitslosenversicherung sei keine Rede. Einer solchen würde sich keine Partei entschließen widersehen. Der Redner forderte energische Enttarnung der Steuerrückstände.

Die Vorlage wurde darauf mit der Beratung soll am Freitag stattfinden angenommen. Die dritte Beratung soll am Freitag stattfinden.

### Es folgte die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums.

Vor Eintritt in die allgemeine Aussprache teilte Abg. Stöcker (Komm.) mit, daß während seiner Rede zu Beginn der Sitzung der sozialdemokratische Abgeordnete Künzler seinem Fraktionskollegen Hädel angeboten habe, „ihm eins in die Presse zu schlagen“. (Hört,

hört!) Er stelle das nur deshalb fest, weil man anscheinend neue Argumente suche, um die Fortdauer des Tribünenartenentzugs für die kommunistische Fraktion und die sonstige Beize gegen die kommunistische Fraktion zu rechtfertigen.

Das Haus trat dann in die Aussprache ein. Abg. Dr. Haglacher (Dnt.) wies darauf hin, daß die Sozialisten immer noch 25 Prozent des Lohnes beitragen, im Bergbau noch mehr. Erhöhungen könnten beide Seiten auf keinen Fall mehr tragen. Es sei keine Böswilligkeit, wenn die Arbeitgeber ihre Bedenken in dieser Hinsicht geltend machten. Die Arbeiterschaft verneine durchaus nicht die Notwendigkeit der Sozialpolitik. Es gebe aber gewisse Grenzen. Auch in der Sozialverwaltung müsse man zum Prinzip der Selbstverwaltung zurückkehren. Darauf wurde die Weiterberatung auf Freitag 3 Uhr vertagt.

### Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten.

★ Berlin, 25. April. (Funkspruch.) Amlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg empfing Donnerstag Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann zum Vortrag.

# Berschleppungstaktik in Genf.

## Die Abrüstungskonferenz scheut klare Entscheidungen. / Ein weiterer deutscher Antrag in der Frage der Luftabrüstung findet lebhaften Widerspruch.

16. Genf, 25. April. (Drahtmeldung anderer Berichterstatters.) Die Abrüstungskonferenz hat heute die Beratung der Frage der Luftabrüstung fortgesetzt. Es lag zunächst der

### Antrag der deutschen Delegation

vor, nach dem auch das Reservekriegsmaterial der Luftflotte einer Einschränkung unterworfen werden sollte. Dieser Antrag fand den heftigsten Widerspruch des französischen und japanischen Vertreters. Der amerikanische Delegierte intervenierte in der Debatte in dem Sinne, daß man die abschließende Beratung über das Reservekriegsmaterial der Luftflotte bei der Behandlung des zweiten Teils der Abrüstungskonvention vornehmen solle, der sich mit dem Reservekriegsmaterial des Landheeres befaßt.

Die Frage hat eine grundsätzliche Bedeutung. Bekanntlich bestehen zwischen den Landmächten, vor allem zwischen Deutschland und Frankreich, Gegensätze über die Frage der Landreserve und des Reservekriegsmaterials, das die Franzosen und ihre Gruppe auf keinen Fall einer Beschränkung unterwerfen wollen. Hätte die Kommission den deutschen Vorschlag niedergestimmt, so wäre damit ein Präzedenzfall geschaffen, weil sich die Kommission sehr wohl geübt hat, bei den Seeabrüstungsentscheidungen Beschlüsse mit Weisheit zu fällen. Vielmehr hat die Kommission in den Seeabrüstungsfragen immer wieder auf den Weg direkter Verhandlungen verwiesen.

Den zweiten Diskussionspunkt bildete die Frage, ob die Fliegertruppe in ihrer Gesamtheit abgerüstet werden soll, wie es Deutschland und auch Rußland wünschen, oder ob man, wie die Franzosen es wollen, unterscheiden soll zwischen Fliegertruppen der Heimat und der Kolonien. Die französische Delegation hat einen Antrag eingebracht, nach dem es in das Belieben der Staaten gestellt wird, Unterscheidungen zwischen Heimatfliegertruppen und Kolonialfliegern zu machen, mit dem Hintergedanken, daß die kolonialen Fliegertruppen der Abrüstung entzogen werden sollen. Gegen diesen Versuch wandte sich begrifflich der italienische Vertreter Marini, der den Zusatzantrag stellte, die Flieger in den geographisch dem Mutterland näher liegenden Kolonien ebenso zu behandeln wie die Heimatfliegertruppen. Die italienische Delegation versucht natürlich, auf diese Weise zu verhindern, daß die Franzosen ihre Fliegertruppen in Tunis konzentrieren und bei passender Gelegenheit von dort aus einen Ueberfall auf Südtalien machen können. Der Kampf um diesen Punkt war sehr erbittert.

Im Verlaufe der Auseinandersetzung, an der der französische Vertreter die Unterstützung Englands, Japans und noch anderer Mächte fand, gab Marini sehr kategorische Erklärungen ab. Graf Bernstorff verlangte zum Schluß der Sitzung noch einmal, daß die gesamten Streitkräfte der Luftverminderung unterzogen werden sollten.

## Der Reichsjustizminister für Beibehaltung der Todesstrafe.

★ Berlin, 25. April. (Funkspruch.) Der Strafrechtsausschuss des Reichstages legte am Donnerstag die Aussprache über den Tötungsparagrafen fort. Reichsjustizminister von Guericke hielt es angeht der ausgedehnten früheren Erörterungen des Ausschusses nicht für richtig, die ganze Aussprache über die Abschaffung der Todesstrafe schon gekommen zu sein. Er sei der Meinung, daß in dieser Frage jedes Volk, ohne Rücksicht auf die Notwendigkeit zu entscheiden, für sich nach dem höchsten Maß des Staates und seines Willens, das Leben schuldiger durch die Verhängung der Todesstrafe vor Schuldigen schützen. Ein Vorschlag für die Abschaffung der Todesstrafe sei für die Zukunft allein auch nach seiner Meinung nur noch in Betracht kommen könne. Zu den Anwesenden erklärte der Minister, die Verhandlungen des Ausschusses hätten gezeigt, daß praktisch in Deutschland kein Fall der Vollstreckung einer unbegründeten Todesstrafe beantragt sei.

Sudermanns „Stein unter Steinen“, „Wach“ (in Dehmels „Menschenfreunden“), beschreibt sie fast Satz auf Satz, Gebärde für Gebärde, Gang nach Gang. Gerade an Stellen wie „Striele“ und noch mehr dem „Bariton“, dessen Text eigentlich nur eine Vorlage gibt und die Gestaltung durchaus dem Schauspieler überläßt, wird die selbstschöpferische Macht dieses Nach-Schöpfers offenbar.

Eine Fülle ausgezeichneter Bilder sind eingefügt: aus Bassermanns privatem Leben; als Hamlet, Lear, Shylock, Nathan, Mephisto, Tell, Stockmann, Solness, Crampton, als Snob, Nazih, Trautmann, Diktator und so fort; ein Verzeichnis des Repertoires ist beigegeben.

Bab erblickt die Grenzen der Bassermannschen Meisterschaft lediglich in der Gestaltung mancher Shakespeare'schen Menschen, wie Lear und Othello, denen er, naturalistischem Zeitalter entkommend, noch Gebühre Naturalistik, die übermenschlichen Mache nimmt. Man könnte noch hinzufügen, daß gelegentlich, in oft gespielten Rollen, die Sicherheit der lehrmäßigen Meisterschaft allzu spürbar durchschlägt, oder daß der durch und durch österreichische Stefan von Sala zu reißend, fast zu nordwestlich wirkt. Jedoch, dergleichen ist unwichtig; Bassermanns breite, reiche, subtile, fluge, vor allem aber durch und durch intuitive Gestaltungskraft kommt ohne Rest heraus. Wer selbst Bassermann für viele emporgestrichene Stunden zu leihem Dank verpflichtet ist, nimmt an dem bildenden Glück dieses Buches mit nicht minderer Liebe teil.

Manche Eindrücke seien aus eigener Anschauung ergänzt. Ende der neunziger Jahre spielte Bassermann in dem seither vergessenen Drama „Kain“ von Frange den Ludwig Gerbot, den Brudermörder, und gestaltete die Dual des Gewissens, das haben des Wahnsinns, mit solch einbohrender Intensität, daß eine Frau im Partett laut aufschrie. Eben damals spielte er in einem schwachen sozialen Schauspiel von Ludwig Fulda einen eiteln Aristokraten, Richard von Odenhof. Er steht vor der Notwendigkeit, seine Verlobung mit der Tochter eines reichen Fabrikanten zu lösen; Bassermann debütierte das Abstreifen des Ringes, das vom Autor in kurzer szenischer Bemerkung vorgeschrieben ist, zu einem langen, stumm monologischen Spiel: Odenhof ist allein, er will den Ring abgeben, kann sich nicht entschließen, rührt an ihn, läßt die Hand wieder fort — als ich nach Jahrzehnten zufällig das Stück bei Freunden fand und las, hatte ich es fast völlig vergessen, aber diese stumme, von Bassermann geschaffene Szene stand mir plötzlich vor dem inneren Bild, völlig lebhaft.

Zu jener Zeit gab er in dem ebenfalls verschollenen Einakter „Herbit“ von Schmidt-Häppler den Tod, der als alter Bekannter einen Kreis besucht; er gestaltete einen vornehmen Herrn und war zugleich von einer unwirklichen Luft, einer geisterhaften Aura umwittert, und noch nach über dreißig Jahren sehe ich ihn abgehen: der Alte ist still entschlossen der Fremde entfernt sich still, lautlos, rückwärts schreitend, unablässig die Augen auf ihn gerichtet, ein Gespenst und dennoch ein Gentleman; die Türen öffnen sich von selbst, er verschwindet.

Gastspiel im Landestheater. Elfriede Haberlorn von der Staatsoper Dresden, in Erinnerung durch ein Gastspiel in Flotowa „Martha“, lang die Gräfin in Vorhingen „Wildschütz“. Die Stimme ist ein Volumen nicht sehr großer Mezzo-Sopran; für den

Die Abstimmung selbst wurde auf morgen verschoben mit der Begründung, daß der italienische Vertreter seine Abänderungsvorschläge zunächst schriftlich formulieren soll. Der russische Vorschlag, schon jetzt über eine substantielle Abrüstung der Fliegertruppen einen prinzipiellen Beschluß herbeizuführen, wurde abgelehnt, weil es nicht zur Kompetenz der Abrüstungskonferenz gehöre, Ziffern festzusetzen.

### Wiederaufnahme der Hufmann-Affäre.

★ Berlin, 25. April. (Drahtmeldung anderer Berliner Schriftleitung.) Für das Ruhrgebiet ist vor kurzem eine neue Kommission eingesetzt worden, deren erste Aufgabe es wahrheitsgemäß sein wird, sich noch einmal des Gladbecker Primaner mordes anzunehmen.

Wie erinnertlich, wurde vor einigen Monaten in Gladbeck der Primaner D a u b e ermordet aufgefunden. Man nahm damals an, daß der Mörder sein Freund, der Primaner H u f m a n n, gewesen sei. Ein Beweis für diese Vermutung ließ sich nicht erbringen. Es spielte aber in diesem Prozeß ein Metzger namens O s t e n d o r f eine geheimnisvolle Rolle, der nach der Mordtat Selbstmordgedanken geäußert haben soll und später sich auch das Leben nahm. Der Pfleger Odenhof von Hufmann will nun, daß die Affäre nach der Richtung Odenhof hin geklärt wird, da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Metzger der Mörder ist. In der Verhandlung wurde dabei mit einem hellblonden jungen Mann gesprochen, der vermutlich der Metzger Odenhof war.

## Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interim.)

Freitag, den 26. April.

Landestheater: Hans Hellwig, 20—22½ Uhr. Altvaterzeit — Stück: Völkervertrag Erwin Schneider-Frankfurt. „Zum Dach der Welt“ im Gem. Oratorium der Techn. Hochschule, 8 Uhr. „Welt- und Welt“, 14 und 50: Sammentanz im „Gold. Adler“, 8 Uhr. Goldmann: „Es ist was los“, 8 Uhr. Kaffee-Bauer: 4 Uhr Elito-Konzert; 4½ Uhr Operetten- und Schallplatten-Konzert. Kaffee-Kabarett Roland: Neues Programm. Kabarett Wiener Hof: Kabarett und Tanz. „Welt“, 8. Oratorium: „Rogert“, 8 Uhr. Weinhaus Juri: Großes Sonder-Konzert. Diebstahl-Geschichte: Carmen von St. Pauli. Remmer-Viertel: Fiddali. Atlantik-Geschichte: Das Erwachen des Weibes. — Madame macht etwas Seitenprüfung.

achten Aktzang fehlt es in den tieferen Lagen. Auch an Klang und Glanz gibt die Stimme nicht viel her. Das Spiel bot nichts Bemerkenswertes. Schablone, Routine. Wir hatten früher bessere Vertreterinnen. Wie man hört, soll Elfriede Haberlorn, trotz der gerade günstigen Eindrücke des ersten Gastspiels, bereits verplant sein. Warum also dieses zweite Gastspiel?

### Tagung der Shakespeare-Gesellschaft.

Festvortrag von Febr: „Das Shakespeare-Erlebnis in der englischen Romantik“.

Der diesjährigen, in Weimar vom Präsidenten, Professor Dr. Werner Deijzen, eröffneten Hauptversammlung der deutschen Shakespeare-Gesellschaft ging am Vorabend der diesjährigen Festvortrag Martin Luserkes, des Leiters der „Schule Weier“ (Zürich), über „Shakespeare als Erzähler im heutigen Schauspiel“ voraus. Der Redner hatte, wie er ausführte, bei Shakespeare Aufführungen einer Schulgemeinde, die weder Stars noch Lokationen kannte, die Ueberzeugung gewonnen, daß Shakespeare ohne Vorhang, aber mit Ausgestaltung der Auf- und Abzüge, ohne Musik unterstützt, eine neuartige Gesamtwirkung im Sinne des Theaters ergebe. Ausführlich berichtet über seine Ansichten Luserke den zwei Schritten: „Shakespeare-Aufführungen als Bewegungen in Spiel“ und „Jugend- und Laienbühne“ (Angelachener Verlag, Dr. P. Men). Am folgenden Morgen hielt Universitätsprofessor Dr. Febr (Zürich) den mit starkem Beifall aufgenommenen Festvortrag über „Das Shakespeare-Erlebnis in der englischen Romantik“. Shakespeare hat, so führte er aus, im englischen Schrifttum nie aufgehört, eine lebendige Kraft zu sein. Während des 18. Jahrhunderts ihn kollektiv rational, das 19. dagegen persönlich ansah, sich jedoch zwischen beide Auffassungen das an die großen Köpfe der Romantik und Reals gebundene Shakespeare-Erlebnis der englischen Romantik. Beide empfanden den Dichter nicht mehr vollständig, sondern individuell im Sinne der Schönheit durch das Erlebnis der Coleridge hat es später, zum Teil unter dem Einflusse des deutschen Idealismus und der dramatischen Kritik Wilhelm Schlegels philosophisch gedeutet; Reals dagegen kam erst durch Shakespeare das längst geahnte Ideal, die Wahrheit seiner Seele, wie er es nennt, zu verwirklichen, d. h. die Wirklichkeit selbst, wie eine Komödie von Gut und Böse, aber doch in Schönheit hinzunehmen. Reals ist in Leben und Dichtung das Shakespeare-Erlebnis wieder fähig zu nehmen.

Am Verlauf der Verhandlungen des „geschichtlichen Teils“, machte der Präsident die Mitteilung, daß Friedrich Lienhard zum Ehrenmitglied der Gesellschaft gewählt sei. Ferner sei beschlossen worden im nächsten Band der „Schriften“ das nachgelassene Werk des verstorbenen Stuttgarter Schriftstellers Wilhelm Widman über „Shakespeare's Bühnenaufführungen von Anbeginn bis zur Gegenwart“ zu veröffentlichen. Das neue Jahrbuch wird in Kürze erscheinen. Vorort der nächsten Tagung wurde wieder Weimar bestimmt. Die Gründung der diesjährigen Feiertage war eine vom Generalsekretär Dr. Ulrich mit Umsicht und Geschmack inszenierte Aufführung „Julius Caesar“.

## Julius Bab's Werk über Bassermann.

Von Ernst Lissauer.

Eines der umfassendsten Bücher, das je über einen Schauspieler, nollends einen bei Weitem noch nicht vollendeten, geschrieben wurde, ausführlicher als Guglias Schrift über Mitterwurzer, als Bab's Schrift über Kappeler, sein Büchlein über Kainz und Matwofsky. „Bab's Buch“ ist von einem Liebenden geschrieben; und gerade diese Fähigkeit, das Große lieben zu können, bezeugt den gebürtigen, den mühsigen Kritiker. Wie ein Künstler, er mag noch so sehr mit ordnenden und dämmenden Kräften ausgerüstet sein, im tiefsten Grunde immer naiv, urprünglich, jung, kindhaft bleibt, so der Kritiker.

Bab, er erzählt es selbst, geht eines Nachts von Bassermann fort, gänzlich entzückt von Fülle und Scharm seiner Persönlichkeit, bleibt stehen und fällt aus Herzensgrunde, daß die Existenz eines solchen Menschen das Leben steigert, durchfärbt, beglänzt, es lebenswert macht trotz aller Bitternis und Wirrnis. — „Königin, das Leben ist doch schön!“

Bab handelt in seinem letzten Aufsatze, „Befreiungsschlacht“, vom Geist des Bürgertums, und das erste Kapitel der Biographie erzählt die „Geschichte einer deutschen Bürgerfamilie“, jener Bassermanns, die im westlichen Mitteldeutschland, am Rhein, Main und Neckar, lebten. Ihr Stammesbaum läßt sich bis zum siebzehnten Jahrhundert nachzeichnen; sie gelangten als Wirte und Kaufleute zu Wohlstand, lebten seit etwa hundert Jahren in Mannheim — woher auch Albert Bassermann stammt — wurden Konsuls und Abgeordnete. Bassermanns bekanntester Vorfahr ist jener Friedrich Daniel, der dem Frankfurter Parlament von 1848 angehörte, und das berühmte Wort von den „Bassermannschen Gestalten“ sprach. Bab schildert den langamen, stetigen, schweren Weg Bassermanns; wie von vielen Biographen steht auch vor dieser unsichtbar das Wort stehen: „Was man wird, wird man trotzdem“. Bassermanns berühmte geworden heilere Stimme läßt sein Unterfangen, Schauspieler zu werden, als unmöglich, ja lächerlich erscheinen; aber er formt das frische Organ zum Werkzeug seiner gestaltenden Kraft. Als junger König Heinrich in Wildenbrunn Drama „Kaiser Heinrich“ ging ihm der Durchbruch. Er vollendet sich als Realist bei Brahms; die großkomödiantische Kraft entbindet sich in fünf Jahren bei Reinhardt; dann wird er der große Gastspieler, der Fahrten, der Umbehaute, dessen Repertoire unermesslich weit gespannt ist. Seit Mitterwurzer hat kein Schauspieler so gegensätzliche Rollen mit gleicher Meisterschaft gestaltet: „Egmont“ und „Striele“, „Wallenstein“ und „Der große Bariton“.

Im zweiten Teil beschreibt Bab eine Anzahl Rollen: „Ebdal“, „Wangel“, „Sala“ (in Schnitzlers „Einsamer Weg“), „Biegler“ (in

\*) Julius Bab: Albert Bassermann, Bea und Bert eines deutschen Schauspielers im die Wende des 19. Jahrhunderts. Bei Erich Weidmann, Berlin 1923. VIII 48 Seiten. 550 Seiten.



### Ein zweiter Segelflug Darmstadt—Bruchsal.

Der Darmstädter Flieger Nehring stellt einen neuen Weltrekord im Streckensegelflug auf.

Bruchsal, 25. April. Der durch seinen ersten Flug bekannte Segelflieger Nehring von der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt startete am Donnerstag mittag um 13.28 zu seinem zweiten 100 Kilometer-Flug um den Preis der „Grünen Post“.

Nach 72 Kilometer mußte er wegen des Nachlassens des Windes um 15.10 Uhr auf den Bruchwiesen zwischen Bruchsal und Bruchsal niedergehen. Nehring hat damit seinen Rekord etwas verbessert, denn die Landungsstelle liegt etwa 1 Kilometer von der ersten entfernt. Der Flug wurde mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 35 Kilometer ausgeführt. Die höchste Höhe, die Nehring erreichte, war 1150 Meter. Längere Zeit kreuzte Nehring über Heilberg.

Das Flugzeug wurde nach der Landung sogleich abmontiert und nach Darmstadt zurückgeschickt. Nehring trägt sich mit der Absicht, noch einen dritten Flug zu versuchen, der ihn hoffentlich in die Gegend von Karlsruhe bringen wird.

### Vom Badischen Städteverband.

Der Badische Städteverband hielt vor einigen Tagen im Rathause zu Lahr eine Vorstandssitzung ab, die sich mit verschiedenen Fragen des Finanzausgleichs, insbesondere mit der Verteilung der Schul- und Polizeilasten zwischen dem Land und den Städten befaßte.

Durch eine Herabsetzung oder nicht volle Ausnutzung der Stundendeputate würde der persönliche Schulaufwand noch weiter in die Höhe getrieben, was bei der bedrückten Lage der öffentlichen Finanzen unter allen Umständen vermieden werden muß.

Die Novelle zur Reichsversicherungsordnung vom Dezember 1928 hat den Städten durch die Einführung der Anfallverpflichtungspflicht für verschiedene Gemeindebetriebe eine neue Belastung gebracht. Die Städte beabsichtigen, von der ihnen gesetzlich eingeräumten Möglichkeit der Selbstversicherung Gebrauch zu machen. Sie haben daher bei der Regierung den Antrag gestellt, diesen Aufgabekreis der bereits bestehenden kommunalen Versicherungsanstalt, dem Badischen Gemeindeversicherungsverband zu übertragen.

Der Beitritt bei dem vor kurzem gegründeten Landesverband zur Befämpfung des Krebses wurde den Mitgliedsstädten empfohlen.

### Aus dem Badischen Kriegerbund.

In der letzten Bundesversammlung wurde von dem Präsidenten a. a. über den Kleinkalibersport berichtet und mitgeteilt, daß das Ziel mit dem Südwestdeutschen Sportverband zu einer Wettbewerbsgemeinschaft zu gelangen, weiterhin verfolgt werde. Der Kriegerbund hat in der letzten Zeit durch Beitritt von etwa 20 Vereinen eine erhebliche Vermehrung erfahren. Mit Rücksicht auf den großen Umfang der Tagesordnung wurde beschlossen, den Landesabgeordnetenrat bereits am Samstag nachmittag um 4 Uhr beginnen zu lassen.

### Ein ungünstiger Schiedsspruch vor dem Reichsarbeitsgericht.

Die Textilarbeiter Schmiede und Genossen führen schon seit Monaten Schadenersatzklage gegen den Verband Süddeutscher Textilarbeiter in Freiburg. Im Jahre 1927 war im dortigen Arbeitshof ein größerer Textilarbeiterstreik ausgebrochen. Am September 1927 fällt der Schlichter einen Schiedsspruch, nach dem u. a. die Arbeitgeber verpflichtet waren, alle am Streik beteiligten Arbeiter wieder einzustellen. Bei drei Firmen wurden mehrere Arbeiter nicht wieder eingestellt, darunter auch einige Betriebsratsmitglieder, die gegen den Verband Schadenersatzansprüche für entgangene Löhne geltend machten. Der Verband begründete seine Ablehnung der Ansprüche damit, daß der Schiedsspruch mit der Meinung des Vorsitzenden gefällt worden und daher nicht rechtskräftig sei. Die Klage der Arbeiter wurde demnach auch vom Arbeitsamt vom Landesarbeitsgericht abgewiesen. Dilem Urteil hat sich auch in der Berufungsinstanz das Reichsarbeitsgericht in Leipzig angeschlossen unter Hinweis auf den Fall bei der Gruppe der Stahlwerkverbände, wo ebenfalls der Schiedsspruch der Stimme des Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses gefolgt war und daher nicht rechtskräftig war.

Mannheim, 25. April. (Zwei Lebensmüde aus dem Neckar.) Am Mittwoch vormittag sprang ein 15 Jahre altes Hausmädchen aus Neckarhausen bei der Kammerstraße in den Neckar. Das Mädchen wurde von einem Matrosen ans Land gebracht. — In gleicher Zeit ist dort auch eine Frau aus der Neckarstadt in gleicher Absicht ins Wasser gegangen und wurde von dem Kapitän vorbeifahrenden Bootes gerettet. Im ersten Falle soll Stellenvermittlung die Ursache der Tat sein, während im letzten Falle krankhafter Zustand angenommen werden muß.

## Vor Offenburger Festen.

Ausbau des Meszplatzes und der landwirtschaftlichen Halle. — Vorbereitungen zum Weinbaukongress.

Offenburg baut seinen Meszplatz aus. Dieses Gelände ist von den unbebauten Flächen des Städteigentums wohl das rentabelste. Wenn es auch einige Schausteller gibt, die bei der Versteigerung die Hälfte des Platzgeldes anzahlen und dann wegen schlechter Geschäfte den Rest nicht begleichen können, so zahlen doch im gesamten diese Unternehmer, wozu sie sich verpflichten, und der aufmerksame Beobachter fragt sich oft nach der Herkunft dieses Geldes. Neben den Platzmietern haben diese Schausteller auch noch allgemeine Unkosten, wie Steuern, Frachten, Personalienlohnung. Aber für die meisten Unternehmer muß diese Wanderschaft doch rentabel sein. Ihre Unternehmen bestehen schon lange, vererben sich in den Familien, und es gibt manchen, der sich in einem ruhigeren bürgerlichen Beruf schaffte machen könnte, das aber nicht tut. Ausnahmen bestehen auch hier. So kommt ein erfahrener Schausteller mit einer wissenschaftlichen Schau, dessen Söhne Pfarrer, Staatsanwalt und Fabrikanten geworden sind. Eine Schaustellerin ist die Frau eines Architekten, ihr Mann geht seinem Berufe nach, sie aber teilt wie früher mit ihren Eltern auf den Meszplätzen umher mit einer eigenen Bude.

Ein felsam Volk, mit dem sich zu unterhalten gar reiche Anregung bietet, und das man wahrhaftig nicht einfach abtun kann mit dem etwas verächtlichen Wort „Schnurrante“, „Scheurepuzler“. In den Wagen herrscht zumeist trotz aller Enge peinlichste Ordnung und Wohllichkeit. Die Menschen haben es schwer, sich eine solide Schulbildung zu verschaffen. Nur im Winter gehen die Kinder längere Zeit in die gleiche Schule; und was dabei herauskommen kann, ist nicht allzuviel. Aber es wird durch Familienunterricht, durch Selbststudium auch auf bewegter Wanderschaft gar vieles nachgeholt.

Für den kommenden Jahrmarkt haben sich zur Versteigerung nicht viele Schausteller angemeldet, und der Erlös für die Stadt ist nicht so groß, wie er schon gewesen ist. Aber der Jahrmarkt im Frühjahr hat Gefolgschaft auf dem Meszplatz. In Aussicht steht vor allem der Deutsche Weinbaukongress mit großer Ausfällung.

Dazu wird die große landwirtschaftliche Halle mit einer Decke versehen werden, wodurch die Verhältnisse dieses Festraumes wesentlich gebessert sein werden.

Seit rund 40 Jahren steht nun die Halle. Sie hat den verschiedensten Veranstaltungen, politischen und unpolitischen gedient, sie wurde von den Franzosen benützt, die gleich ihr Auge auf sie geworfen hatten, als sie hier eingezogen waren. Einer der ersten, vielleicht

der erste Redner in dieser Halle war August Bebel. Große Ausstellungen fanden hier statt, und eine der größten und wirtschaftlich bedeutungsvollsten wird die des deutschen Weinbaukongresses sein, zu dem aber weder diese Halle, noch die zweite daran ausgebaute ausreichen werden. Es wird vermutlich noch eine dritte, eine Zelthalle erstellt werden, so groß ist die Nachfrage nach Plätzen für diese Veranstaltung.

Die Stadtverwaltung Offenburg wird alles tun, um die Kongreßteilnehmer zu befriedigen. Seit Wochen arbeiten die Kommissionen, und demnächst wird der Termin für die Einreichung der Plakatentwürfe abgelaufen sein. Man hätte vielleicht im Hinblick auf die Tatsache, daß Offenburg eine Weltindustrie für das Plakatwesen hat, nur Offenburger Künstler zu dem Wettbewerb einladen können. Aber es handelt sich um eine gesamtdeutsche Veranstaltung, und darum sollte jeder deutsche Plakatzeichner sich beteiligen können.

Von diesen Veranstaltungen wie von anderen wird die Bevölkerung auch wirtschaftlich profitieren. Man pflegt zwar zu sagen, den Erfolg habe nur das Nahrungsmittelgewerbe. Das ist nicht ganz richtig. Die Belegung eines Wirtschaftszweiges hat immer das Ausfließen eines anderen zur Folge. Es gibt jetzt noch Leute, die behaupten, ihnen bringe die Verkehrs- und Wirtschaftspolitik nichts ein. Die ganze Verkehrs- und Wirtschaftspolitik, von der sonnen geredet werde, hätte noch nicht ein einziges Plus auf ihrem Konto zu buchen. Was werde, das werde nun eben. Nein, es wird eben nichts, wenn man sich nicht rührt. Und wenn etwas war, so haben alle einen Nutzen.

Freiburg, 24. April. (Protest gegen die Verlegung des Meszplatzes.) Die Meszleute, d. h. die Inhaber der Schaubuden und Verkaufsstände, wollen von einer Verlegung der Freiburger Messe an die Peripherie der Stadt nichts wissen. Der Beschluß der Stadtverwaltung, die Messe vom nächsten Herbst an nicht mehr auf dem Stühlinger Kirchplatz und auf dem Marktplatz abhalten zu lassen, sondern sie gemeinsam nach einem neu herzurichtenden Platz an der oberen Schwarzwaldstraße zu verlegen, hat die Meszleute stark erregt. Sie befürchten eine empfindliche Schmälerung ihrer Einnahmen. Ihr Protest gegen die Verlegung kam in einer Versammlung, in der teilnehmendsten Art, zum Ausdruck. Ein Vertreter der Stadt suchte ihre Bedenken zu zerstreuen, im übrigen erklärte er, es werde die Maßänderung, nachdem ihr Stadtrat und Bürgerausschuß zugestimmt hätten, nicht mehr rückgängig gemacht.

### Nachspiel zum Mannheimer Bankprozeß.

Weitere drei Monate Gefängnis für den Kassierer der Mannheimer Gewerbe- und Beamtenbank.

Mannheim, 25. April. Karl Friedrich Brauch, der Kassierer der Mannheimer Gewerbe- und Beamtenbank, stand am Mittwoch noch einmal wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs vor dem Großen Schöffengericht. Es handelt sich um die während des Prozeßes bisher verschwiegenen Urkunden vom 10. April v. J. Von dem Schriftführerhandwritten wurde die Urkunde als gefälscht festgestellt. Der Name des verstorbenen Direktors Reiminger war von dem Angeklagten darunter gesetzt worden. Der Angeklagte wurde bekanntlich aus diesem Anlaß nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft wieder erneut inhaftiert und nach seiner Verurteilung ein neues Verfahren gegen ihn eingeleitet, das durch diese Verhandlung seinen Abschluß fand.

### Ein unüberlegter Mahnbrief.

Freiburg, 24. April. Ein Landwirt E. M. in Pittenweiler hatte im Jahre 1927 einem Wehger in Rappell den Auftrag gegeben, ihm ein Schaf zu kaufen, zu diesem Zweck händigte er ihm 25 RM. ein. M. erhielt aber trotz mehrmaliger Mahnung weder ein Schaf gebracht, noch das Geld zurück. Da griff er zu einem eigenartigen Mittel. Er kam durch Zufall in den Besitz eines unbeschriebenen Briefformulars, auf dessen Kopf die Adresse eines hiesigen Rechtsanwalts aufgedruckt war. Diesen Briefbogen benützte er zu einem in Mahnschrift abgefaßten Schreiben an den Wehger, der darin aufgefordert wurde, die 25 RM. unverzüglich zurückzugeben. Als Unterschrift zeichnete M. einen Schnörkel auf das Papier, den man für die Unterschrift des Rechtsanwalts annehmen konnte. Der weitere Verlauf der Sache wurde von dem Briefabfänger nicht vorausgesehen; die Frau des Wehgers erschien bei dem Rechtsanwalt und wollte hier eine Abschlagszahlung leisten. So kam die Unschicklichkeit des Mahnbriefes an den Tag. M. wurde der Urkundenfälschung angeklagt, der Staatsanwalt beantragte 6 Wochen Gefängnis, doch ließ es das Gericht bei einer Woche Gefängnis bewenden.

Klengen (Amt Billingen), 24. April. (Falscher Kriminalbeamter.) Der Kaufmann Wilhelm Beder aus Stuttgart suchte hier die Rolle eines Kriminalbeamten zu spielen und einen Wirt festzunehmen, der in einen Prozeß wegen Beleidigung und Körperverletzung verwickelt ist. Was er sonst noch vorhatte, ist noch ungeklärt. Er wurde wegen Amtsanmaßung festgenommen.

### Großfeuer in Reichardtshausen.

Reichardtshausen (Amt Sinsheim), 25. April. In der Nacht zum Mittwoch entfiel in einer Scheune im Oberdorf ein Brand, der sich schnell verbreitete und in kurzer Zeit drei Scheunen und zwei Wohnhäuser in Asche legte. Eine Familie konnte nur das nackte Leben retten. Die Wehren der benachbarten Ortschaften eilten zur Hilfe herbei. Da keine Wasserleitung besteht, mußte das Wasser mit Kübeln und Eimern durch Frauen und Kinder herbeigeschleppt werden. Gegen drei Uhr nachts konnten die auswärtigen Wehren wieder abziehen. Der Gesamtschaden dürfte sich auf 30 000 Mark belaufen.

### Interessante Funde in Bruchsal.

Bruchsal, 25. April. Die Straßenerweiterungsarbeiten an der Hochstraße brachten weitere Beweise für die sehr große Ausdehnung des an der Peterskirche liegenden, schon seit langem bekannten, germanischen Friedhofs. Nachdem schon vor einigen Tagen ein Männergrab angegraben wurde, das neben dem Skelett eine kräftige Speerspitze ergab, wurde heute ein Frauen-Doppelpgrab aufgedeckt. Darin befanden sich zwei sehr schöne Schmelzgefäße, zwei Bronzeringschen, zwei Tongefäße, und eine Goldmünze römischen Ursprungs. (Inschrift u. a. Victoriae Steg.) Im gleichen Reihengraberfeld war schon früher ein merowingisches Goldstück, sowie eine griechische Tetradrachme aus römischer Zeit gefunden worden. Sämtliche Stücke befinden sich im Heimatmuseum.

### Interessante Funde in Bruchsal.

St. Bruchsal, 25. April. Die Straßenerweiterungsarbeiten an der Hochstraße brachten weitere Beweise für die sehr große Ausdehnung des an der Peterskirche liegenden, schon seit langem bekannten, germanischen Friedhofs. Nachdem schon vor einigen Tagen ein Männergrab angegraben wurde, das neben dem Skelett eine kräftige Speerspitze ergab, wurde heute ein Frauen-Doppelpgrab aufgedeckt. Darin befanden sich zwei sehr schöne Schmelzgefäße, zwei Bronzeringschen, zwei Tongefäße, und eine Goldmünze römischen Ursprungs. (Inschrift u. a. Victoriae Steg.) Im gleichen Reihengraberfeld war schon früher ein merowingisches Goldstück, sowie eine griechische Tetradrachme aus römischer Zeit gefunden worden. Sämtliche Stücke befinden sich im Heimatmuseum.

Buggingen, 25. April. (Weim Sprengen verunglückt.) Der in Schacht 1 des Kaliwerkes mit Sprengen beschäftigte Bauer Karl Bergmann verunglückte dadurch, daß eine Sprengladung zu früh losging. Bergmann erlitt erhebliche Kopfverletzungen, sowie eine schwere Quetschung des Brustkorbes. Seine Ueberführung in die Klinik wurde notwendig.

LIEFERUNG nur durch anerkannte HANDLER

**DUNLOP**, die Weltmarke bürgt für Qualität!

Bei Gefahr unbedingt zuverlässig



### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. April 1928.

#### Bestattung des Präsidenten Jung.

Am Donnerstag mittag 1 Uhr erfolgte unter zahlreicher Beteiligung die Bestattung des unerwartet verstorbenen Präsidenten Julius Jung von der Landesversicherungsanstalt Baden. Erschienen waren u. a. der badische Staatspräsident Dr. Schmitt, Minister Peers, Ministerialdirektor Köhnenbach, Bürgermeister Säuer, zahlreiche Beamte der Ministerien, der Landes- und der Reichsbehörden, der Vorstand und der Verwaltungsausschuß der Anstalt Baden, der württembergischen und pfälzischen Versicherungsanstalt, der medizinischen Fakultäten von Freiburg und Heidelberg, der Wohlfahrtsverbände und anderer Vereinigungen.

Die Kapelle des hiesigen Friedhofes reichte nicht aus, um die große Zahl der Teilnehmer zu fassen. Den Sarg bedeckten viele Kränze und Blumenpenden. Stadtpfarrer Schindwein von der Bonifatiuskirche nahm die kirchliche Einsegnung vor. Es sprachen Johann Oberregierungsrat Kausch für die Landesversicherungsanstalt Baden, Oberrechnungsrat Wunderle für das Sekretariat des Vorstandes der Anstalt, Oberinspektor Hertenslein für die Beamten und Angestellten, Oberregierungsrat Klotz für das Landesversicherungsamt, ferner die sämtlichen Direktoren und Gutswalter der Heilanstalten der Anstalt Baden, Landtagsabgeordneter Gengler-Stuttgart für den Reichsverband deutscher Landesversicherungsanstalten, ein Vertreter der Landesversicherungsanstalt Pfalz, Oberregierungsrat Kohlmeier für die höheren Verwaltungsbeamten, Taubstummenlehrer Abend für die Anstalt Niedergörsch, Dr. Fischer-Karlsruhe für die Gesellschaft für soziale Hygiene, Professor Berghaus für die Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose, Oberarzt Dr. v. Bezold für den Verein zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Professor Dr. Fränkel für die medizinische Fakultät der Universität Heidelberg und das Tuberkulosekrankenhaus Rohrbach, Bürgermeister Maier-Breisach für die Arbeitsgemeinschaft badischer Krankenkassen usw. Auch der badische Landesverband zur Bekämpfung der Krebskrankheiten hat seinem Gründer und Vorstandsvorsitzenden einen Kranz niederlegen lassen. Für die Deutsche Volkspartei sprach Abgeordneter Bauer.

Alle Redner hoben die große Bedeutung des Verstorbenen im Kampfe um die Linderung der Schäden des heutigen Arbeitsprozesses, um die Heilung von Krankheiten und Milderung der sozialen Leiden hervor. Sie betonten vor allem auch seinen Fleiß und seine große Arbeitskraft, die er unermüdet in den Dienst der Landesversicherungsanstalt Baden stellte.

Hierauf erfolgte die Ueberführung der sterblichen Ueberreste des Präsidenten Jung nach der Grabstätte des Karlsruher Friedhofes.

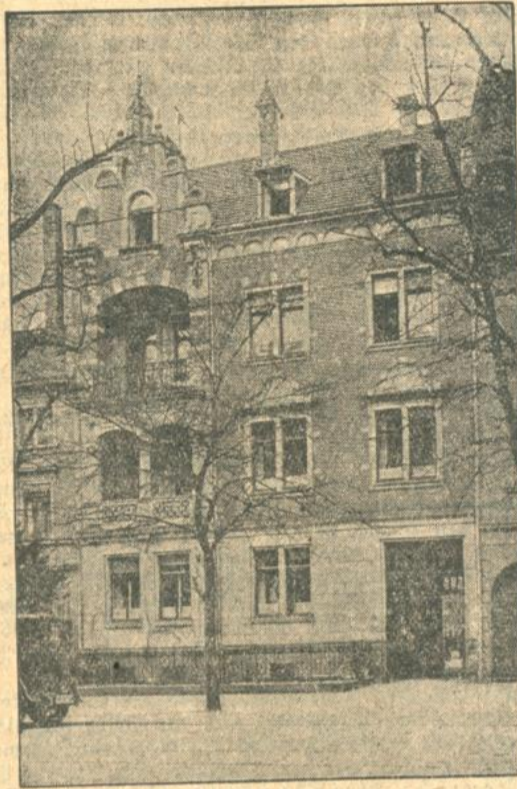
**Erweiterung des Marktplatzes.** Es handelt sich bei dieser Erweiterung allerdings nicht um den Platz vor dem Rathaus, der eigentlich jetzt zu Unrecht die Bezeichnung Marktplatz führt, sondern um den Platz beim alten Bahnhof, auf dem der Hauptmarkt abgehalten wird. Der westliche Teil dieses Platzes beim Winterdenkmal wird nach Süden hin bedeutend erweitert. Die bisher in gleicher Richtung mit dem Markthauschen führende Umzäunung wurde ein ganz erhebliches Stück zurückverlegt und das neugemauerte Marktgelände eingeebnet und „wetterfest“ gemacht. Auf diesem Gelände sollen in Zukunft die kleinen Selbstzeuger, die bisher ihre Verkaufsplätze hatten, plaziert werden. Es gab vielfach Anlaß zu Klagen, daß der östliche Teil des langgestreckten Marktes weniger frequentiert war, als der mittlere und westliche. Durch die neue Maßnahme wird gewissermaßen eine zentrale Lage und den Verkäufern eine bessere Einnahmequelle geschaffen; auch der Großhandel erhält mehr Bewegungsfreiheit. — Noch verschiedene andere Anordnungen in der Marktordnung sind für die nächste Zeit vorgesehen, die seither vielfach Anlaß zu Klagen und Reibereien gegeben haben, so besonders wird die Verkaufszeit der Restbestände durch den Großhandel auf eine Stunde festgesetzt werden. Die polizeiliche Verfügung hierüber wird in der nächsten Zeit erfolgen.

**Neue Ehrenbürger der Technischen Hochschule.** Rektor und Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe haben auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Bauingenieurwesen Herrn Dr.-Ing. E. H. John A. Freeman in Providence, Rhode Island, U.S.A., Vizepräsident der American Society of Mechanical Engineers, in Anerkennung seiner führenden Tätigkeit als vielseitiger Ingenieur und hervorragender Forscher sowie wegen seiner Verdienste um die Hebung des wasserbaulichen Berufswesens durch internationale Zusammenarbeit die Würde eines Ehrenbürgers verliehen.

**Bühnen-Jubiläum.** Am 1. Mai ds. Js. kann Herr Leopold Plachzinski am hiesigen Landestheater sein 25-jähriges Bühnen-Jubiläum feiern. Herr Plachzinski hat sich in den 25 Jahren seiner Tätigkeit als ein ruhiges und tüchtiges Mitglied unseres Singchores erwiesen. Durch seine treue Pflichterfüllung und künstlerische Begabung hat er sich die Achtung und Wertschätzung seiner Vorgesetzten erworben, sodaß er auch des öfteren mit kleinen solistischen Aufgaben betraut wurde.

**Niederabend Martha Adler.** Ein mehr nach der klassischen deutschen Liedkunst hin orientiertes Programm gab der Karlsruher Konzertfängerin Martha Adler vor einer zahlreichen Hörerschaft reiche Gelegenheit ihre Singfertigkeit aufs neue zu zeigen. Sie war besonders in jenen Liedschöpfungen eine glückliche und überzeugende Interpretin, die in stillere Ausdrucksgebiete gehen und die Stimme nicht in der Höhe zur stärkeren Klangentfaltung auffordern. Hier weiß sie ihre langhörnige und durchgebildete Stimme, ein leicht ansprechender Sopran, mit Glück und Geschick in den Dienst eines natürlichen Vortrages zu stellen. Man bereite ihr einen vollen Erfolg; überaus herzlichen Beifall und viel Blumen. Heinrich Petri war dieser sympathischen Sängerin ein gewandter Begleiter. Kammermusiker Heinrich Kausch fuß, der den Cellopart einer Liebesbegleitung vorzüglich vermittelte, spielte im Verlauf des Abends ein großes Werk von Bach; virtuos im Technischen.

### Das evangelische Schutzhelm für Mädchen und Frauen.



Wie schon gemeldet, wurde am Mittwoch das neue Schutzhelm im Hause Kaiserallee 66 feierlich eröffnet. Das erste Bild zeigt das stattliche Heim von außen, das zweite Bild einen der musterzüglich eingerichteten Innenräume, ein Schlafzimmer für Mütter mit Kleinkindern.



**Hr. Tanzabend Joseph Harald Fürstenau.** Im überfüllten Saale des Künstlerhauses veranstaltete der Balletmeister des Badischen Landesentheaters Harald Joseph Fürstenau mit seinen Schülern einen Tanzabend, der nach jeder einzelnen Darbietung des überaus reichhaltigen Programmes durch reichen, gern gegebenen Beifall begleitet wurde. Nach dem Programm verfuhr die Tanzschule Fürstenau die Pflege eines neuzeitlichen Tanzstiles und willkünstlerische Erziehung als Erweckung der produktiven und reproduktiven Individualität, verfuhr also Gymnastik und Ballett in zeitgemäßer Form, und verbindet damit tänzerische Ausdruckslehre, Einzel- und Gruppentanz. In der Reihenfolge der Darbietungen erhielt man, auch bei weniger überzeugenden oder gelungenen Stücken, einen guten Einblick in das eigene Rollen und in die Ernsthaftigkeit dieser Tanzschule. Der erste Teil brachte Gymnastik und einige Ausdrucksstudien und als wirkungsvollen Abschluss eine Tanzreportage mit Schlagermusik, die allerdings zwischen Pantomime und Tanz hin und hergobelte. Der zweite Teil brachte nicht weniger als zwölf solistische Darbietungen, schwankend zwischen altem und neuzeitlichen Tanzstilen, oft originell im Einfall, oft auch gut durchgeführt. Bezeichnend aber, daß gerade die alte Tanzweise, wenn man so sagen darf, wie wir sie im „Ländler“ durch Jenny Bender und Herta Bischoff charmant vorgeführt bekamen, am meisten gefallen konnte und deshalb auch zur Wiederholung gebracht werden mußte. „Wie man Beethoven vertanzte“ war eine hübsche Parodie, die allerdings das Gegenstück, wie man ihn tanzen soll, fehlte. Die in der Ausbildungsstufe vereinigten Schüler und Schülerinnen waren eifervoll bemüht, ihre Aufgaben zu lösen; Jenny Bender, Herta Bischoff, Alexander Heine, der zugleich auch mit künstlerischem Geschmack die Kostüme entworfen hatte, Elfriede Kuhlmann, Angela Wöflinger; ferner Frä. Frick, Rothaas, Seiling, Smirnow, Schweitzer und Schnabel. Kurt Köhler erwies sich als gewandter Pianist in der Begleitung der Tanzvorführungen.

### Englische Gäste in der badischen Landeshauptstadt.

Von Mannheim kommend, trafen am vergangenen Mittwoch mittag die längst angekündigten 20 Vertreter der größten englischen Reisebüros aus London und anderen bedeutenden englischen Städten in Karlsruhe ein. Sie wurden bei ihrer Ankunft am Hauptbahnhof vom Verkehrsverein empfangen und ins Schlosshotel geleitet, wohin sie als Gäste der hiesigen Hoteliervereinigung eingeladen waren. Im Namen der Stadt und als Vertreter des Oberbürgermeisters bewillkommnete daselbst Bürgermeister Dr. Klein Schmidt die Engländer, dankte ihnen für ihren Besuch und machte sie mit dem Hauptvorzug des Karlsruher, der Kunst-, Musik-, Schul- und Industrie-Stadt zwischen Rhein und Schwarzwald, bekannt. Es befanden sich unter den englischen Exzedienten in der Tat verschiedene Herzen, die den Rhein und die Rheinfälle noch nicht kannten, jedoch ihr Besuch, der als erste Auswirkung der Nord-Süd-Propaganda der Rheinfälle für die Wiederheranziehung des englischen Reiseverkehrs an den Rhein und an den Schwarzwald zu werten ist, als wohl begründet gelten darf.

Bei Tisch dankte als einer der Vertreter der Reisebüros Comander Edwards in verbindlichen Worten für die entgegenkommende Aufnahme und führte aus, daß ihnen Karlsruhe zwar persönlich größtenteils noch vollständig unbekannt gewesen sei, daß sie aber von seiner Bedeutung als Kunst-, Garten- und Industrie-Stadt genügend gehört hätten. Deshalb seien sie sehr gerne hierher gekommen, um neue Eindrücke zu gewinnen.

Namens des Badischen Verkehrsverbandes und des Verkehrsvereins sprach Stadterordneter und Buchdruckerbesitzer Friedrich Lang, stellvertretender Vorsitzender des Karlsruher Verkehrsvereins, ebenfalls herzliche Begrüßungsworte an die Gäste.

Durch den Badischen Verkehrsverband und den Karlsruher Verkehrsverein wurden sodann den Gästen vornehm aufgemachte Werbeproschüren in englischer Sprache für das Badener Land und seine Landeshauptstadt überreicht. Außerdem hatten die Firmennamen Wollfu. Sohn und Sinner u. G. die Liebesswürdigkeit, die Herren mit Proben ihrer Erzeugnisse zu überreichen.

Im weiteren Verlaufe gab der Sprecher der Reisegesellschaft Herr Niehr, der Baden und Karlsruhe persönlich kannte, seinen Freuden darüber Ausdruck, wieder einmal hierhergekommen zu sein, und versprach, die Schönheiten unserer Stadt und Umgebung, die für alle Reisegesellschaften große Genüsse bieten, weitgehend zu propagieren.

Anschließend besuchte die Gesellschaft unter Führung des Stadterordneters Scherer den Stadtpark, wo sich die Gäste über die wunderbare Anlage des Gartens, den herrlichen Rieplengarten, die schönen Brunnen sowie über den reichhaltigen Tierpark in sehr anerkennenden Worten äußerten.

Unter der Führung des Verkehrsvereins Lacher wurde hierauf in dem Aussichtswagen, der von der Oberpostdirektion Karlsruhe in entgegenkommender Weise gestellt wurde, eine Rundfahrt angetreten, um dem Besuch die Sehenswürdigkeiten der Stadt und der Umgebung zu zeigen.

Auf dem Flugplatz der Badisch-Badischen Luftkassa, wo die Fahrt zunächst ging, war Gelegenheit geboten, die verschiedenen Luftverkehrsgesellschaften zu besichtigen, wobei Direktor Krauß Erklärungen abgab und die ausgezeichneten Flugleistungen des deutschen und des internationalen Reges, insbesondere mit Anflüssen an England, hervorhob.

Auf dem Rheinhafen erwartete das reichbesetzte Hafenboot die Gesellschaft. Eine kurze Fahrt durch die Hafenanlagen und den Sielkanal auf den offenen Rhein hinaus machte die englischen Reisevertreter auch mit diesen Sehenswürdigkeiten bekannt, das im Bau begriffene Rheinhafenradbahn Rappentanz, das ihnen von Rheinhafendirektor Pfeiff in einzelnen Ansprachen gelehrt wurde, waren sie sichtlich überrascht.

Hierauf ging die Fahrt durch das Industrieviertel am Bergwerkswald, über Scheibenhart nach Etlingen bis an die Bergwerke hin. Nachdem noch die alte Markgrafenschloß Durlach besichtigt war, kehrte man zur Stadt zurück und besah sich ins Hotel Germania, wo die Engländer wiederum als Gäste der Hoteliervereinigung erwartet wurden. Hier ergriff Syndikus Rieger den Badischen Verkehrsverband das Wort und schilderte die Bedeutung des Badener Landes in landschaftlicher und verkehrspolitischer Hinsicht, rühmte seine vielseitigen Vorzüge, die es zu einem der schönsten Länder der Erde machten, und empfahl seinen Besuch als besonders lohnend. Hr. Edwards erwiderte hierauf, daß von Seiten der Reisebüros alles gegeben würde, um das herrliche Badenland ihrem Kundenkreis als erstrebenswertes und dankbares Reiseziel vertraut zu machen. Um 8 Uhr führte sie ihr Reiseprogramm nach Baden-Baden weiter.

#### Voranzeigen der Veranstalter.

**Wohlfühlverein — Eifelklub Karlsruhe.** An Stelle von Peter Heunleider-Büch, der seinen Vortrag über Alpen-Expeditionen abgeben mußte, ist es gelungen, Herrn Erwin Schneider zu gewinnen, einen der Teilnehmer an der Alpen-Expedition, die unter Richters Leitung vom Deutsch-Österreichischen Alpenverein in dieses noch ziemlich wenig bekannte Hochgebirgsland unternommen wurde. Von dem bedeutenden geographischen Erfolge dieser Expedition wird Herr Schneider in der nächsten Nummer des Vereinsorgans berichten. Unter dem Protektorat des badischen Unterministers Herrn Dr. Leers, veranstaltet der Gewerkschaftsbund Karlsruhe (GWA) am Sonntag, 28. April, in der Dandelschule I. ein großes Berufsweckungsamt für alle kaufmännischen Lehrlinge und gewöhnlichen Lehrlinge, die bereits hartes Interesse gefunden haben. Dem dritten Ehrenauschuß gehören der Leiter der Dandelschule I. Herr Direktor Steiner, sowie der Direktor der Dandelschule II. Herr Direktor an. Die Teilnahme für alle Lehrlinge männlichen und weiblichen Geschlechts ist kostenlos. Anmeldebüro sind an den Gewerkschaften, Geschäftsstelle Karlsruhe, Karlstraße 6, III., an der Kaffee-Bauer. Heute nachmittags findet Elite-Konzert, Operetten- und Schlager-Abend statt.

#### Lotteriegüch.

Der Haupttreffer der Darmstädter Pferdewettlotterie, Nr. 1000000, wurde durch das bekannte Lotteriegüch Gebel & Co. in Bieser, Diet. Kreuzstraße 28, verkauft.

Ganzer Buttergenuß —  
Halbes Buttergeld:

**Rama** Margarine butterfein

1/2 Pfd. 50 Pfg.



# Aktiengesellschaft Leu & Co., Zürich

Alttestes Bankinstitut der Schweiz  
- Gegründet 1755 -

Besorgung von Bankgeschäften jeder Art  
insbesondere  
**Börsenaufträge, Kapitalanlagen  
Vermögensverwaltungen  
Schrankschrankvermietung**

## Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß der Herr über Leben und Tod unseren noch einzigen, innigstgeliebten Sohn

# Fritz Brugger

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 19 Jahren heute früh 11 Uhr in die ewige Heimat abgerufen hat.  
Leimen b. Heidelberg, den 25. April 1929.

Die tieftrauernden Eltern

**Georg Brugger u. Frau  
Elise, geb. Stumpf.**

Die Beerdigung findet Samstag, den 27. April 1929, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause in Leimen b. Heidelberg aus statt. (8261a)

**Dr. Zinssers  
Gicht- u. Rheu-  
matismus-Tee** hat  
sich seit 30 Jahren  
erfolgreich bewährt. Über  
20000 Anerkennungen.  
Paket M. 1,80 u. 2,50  
in fast allen Apotheken.  
Dr. Zinsser & Co.,  
Leipzig 20

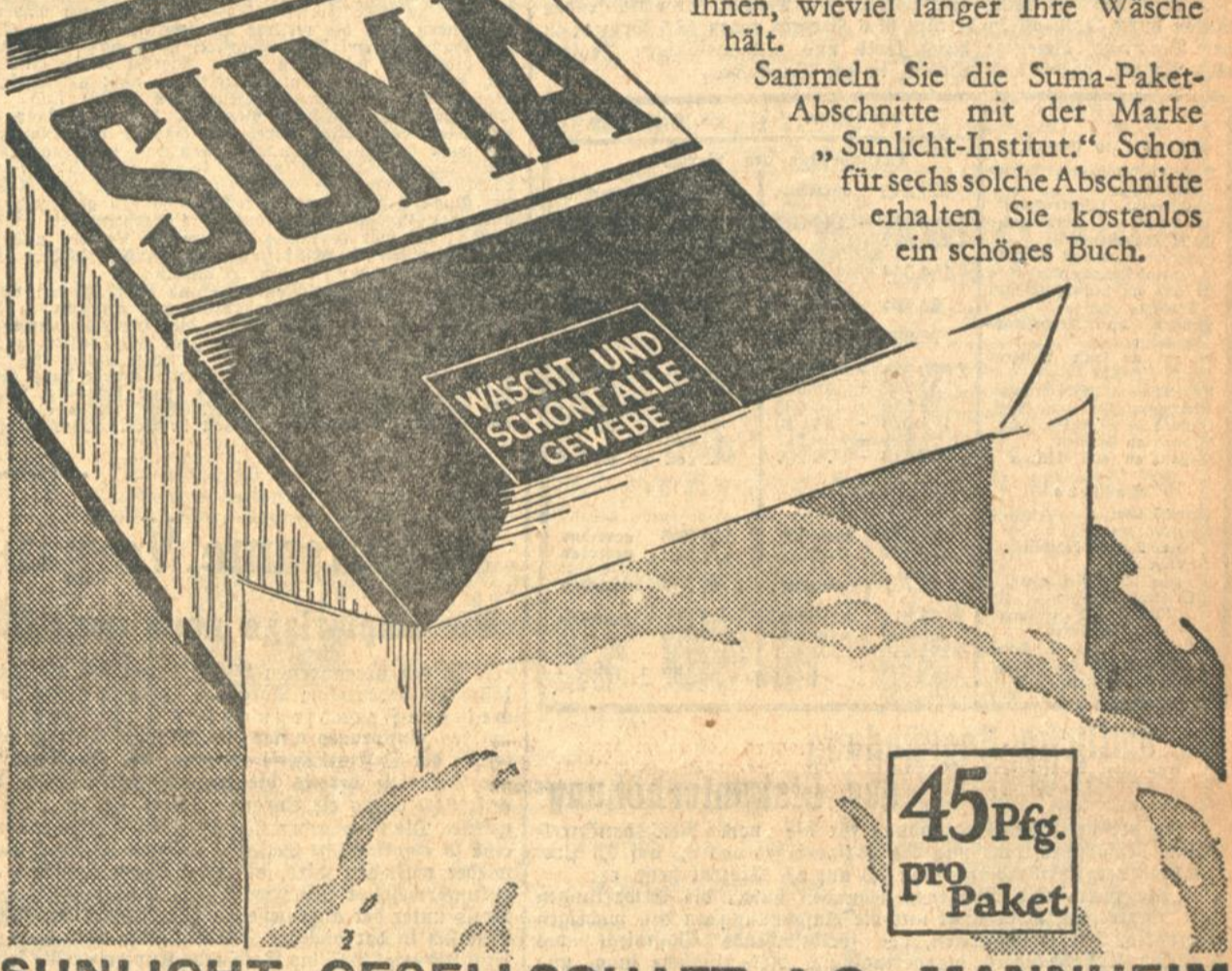
## Sommer- sprossen

auch in d. hartnäckigst.  
Fällen werden in einig  
Tagen unter Garantie  
d. das edle ungesch.  
Feinveredlungsmittel  
„Senn“ Stärke B.  
beleitet. Keine  
Schärfen. Pr. 2,75.  
Nur zu haben bei:  
Drog. G. Roth, Dero-  
renstraße 26/28.  
Westend-Drogerie u.  
Kirschendauer, Kaiser-  
Wille 65.  
Eigelt-Drog. u. Apotheke,  
S. Reichard, Herber-  
platz Nr. 44.  
Drog. Th. Wolf, Post-  
straße 17 u. Kaiser-  
straße 45.  
In Karlsruhe: Wähldurg:  
Wetter-Drog. W. Hof-  
meister.

## Briefumschläge

liefert rasch u. preisw.  
Druck. V. Thiersgarten  
(Badische Presse).

# Mit Suma waschen heißt gefahrlos waschen!



Endlich ein Waschmittel, das beim Waschen Schonung der Gewebe und Schonung der Farben und Hände verbürgt! Suma enthält sehr viel beste Seife, aber keine scharfen, schädlichen Chemikalien.  
Da Suma allen Schmutz entfernt, gibt es Ihrer Wäsche das natürliche Weiss vollkommener Reinheit, ohne schädliches Reiben.  
Betrachten Sie auch die Farben, wie sie in der reichen, milden Sumalauge ihre ganze Frische bewahren.

Versuchen Sie Suma — verwenden Sie es dauernd: Wie rein es wäscht, sehen Sie sofort, aber erst die Zeit zeigt Ihnen, wieviel länger Ihre Wäsche hält.

Sammeln Sie die Suma-Paket-Abschnitte mit der Marke „Sunlicht-Institut.“ Schon für sechs solche Abschnitte erhalten Sie kostenlos ein schönes Buch.

45 Pfg.  
pro  
Paket

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

## Pester Ungarische Commercial Bank Budapest

Die regelmäßige Verlosung der  
**4 u. 4 1/2 % zum Nennwerte rück-  
zahlbaren und 4 u. 4 1/2 % mit 5 %  
resp. 10 % Prämie rückzahlbaren  
Communal-Obligat. der Anstalt**  
hat ordnungsgemäß stattgefunden und wurden die Ziehungsergebnisse in Budapest bei allen größeren Banken und Bankgeschäften eingelöst (3599)

K. 12.500.- = 1.- Pengö

in Pengö zum Vorkurs Auszahlung Budapest bei allen größeren Banken und Bankgeschäften eingelöst

## Veit L. Homburger, Karlsruhe

### Immobilien

**1 Famil.-Haus**  
5 Zimm., Bad, 2 Wannen, ca. 400 qm Garten, Nr. 23.500.—, anzuf. im Verh.

### Neubau

3x4 Zimm., Bad, Zehntel, Gart., feinst. frei, gut rentierend, Nr. 45.000.—, anzuf. Nr. 6-8000.—, W. u. f. am, Herrenstraße 33. (810254)

### Zigarettengeschäft

mit Ware u. Einrichtung, ca. 1000 Mk., erforderlich, umständelicher zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 810284 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

### Land-Villa

Str. Karlstr.-Vorstadt, Herrenheim, Pensionäre o. a. f. Damen; kann a. ein H. Holzfachwerk überm. wird. 7 Z., 2 Bäder, gr. Gart., gr. Garten (Erdbeerb.) u. Werkst., hob. Alters weg. sof. f. nur 14.000 Mk. zu verkaufen, sof. beschickbar. Angeb. u. Nr. 810287 an die Bad. Presse.

### Gartengelände

od. Acker in Karlsruhe od. Umgebung zu kaufen gesucht. Angebot 1000-1500 A gen. bar. Offert. unt. Nr. 810290 an die Bad. Presse.

### Grundstück

zu verpachten 8 Hk 45 am, zwisch. Karlsruhe u. Friedhof. Zu erkauf. Durlacherstraße Nr. 29a, Würzburg. (81147)

Die Sanoverleitung:  
Reinh. D. a. a. Architekt S. D. H.  
Die Bll. Hausleitung:  
Paul Fugels, Architekt S. D. H.

## TODES-ANZEIGE.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante (B1434)

# Elisabeth Albecker

geb. Ebermann  
nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 55 Jahren, heute nacht 1 Uhr durch den Tod erlöst wurde.  
Karlsruhe, den 25. April 1929.

In tiefer Trauer:  
**Leopold Albecker und Kinder.**

Beerdigung: Samstag, den 27. April, nachmittags 1/2 Uhr.  
Trauerhaus: Nelkenstr. 3, Hh. I.

## Trauerbriefe

## und

## Danksgekartn

werden rasch u. preiswert angefertigt in der  
Druckerei Ferd. Thiersgarten (Bad. Presse)

## Baumaterialienlieferung

zu vergeben.  
Bretter, ca. 50 Waggons, 20 Tonnen, Kleinteile, ca. 400 000 Stk., frei Stat. Durlach  
Angebote bis 1. Mai 1929 sind unt. Nr. 8783 an die Badische Presse einzuliefern.

## Amtliche Anzeigen

## Bies-, Lehm- und Sandgruben.

Nach § 20 der Feldverordnungsordnung für den Amtsbezirk Karlsruhe vom 27. November 1927 hat jedermann, der auf der Feldmark Gruben, insbesondere zur Gewinnung von Lehm, Kies oder Gipsfelder neu anzuweisen, wieder in Betrieb zu nehmen oder zu erweitern beabsichtigt, dies dem Oberbürgermeister unter näheren Angaben mitzuteilen. Der Oberbürgermeister ist berechtigt, das Unternehmen der Beteiligten gewisser Voraussetzungen zu unterliegen.  
Anforderungen gegen die Anzeigepflicht und gegen eine Unterlage werden bestraft.  
Diese Vorschriften sind von den Unternehmern vielfach nicht eingehalten. Es wird darum öffentlich nochmals auf die Anzeigepflicht hingewiesen. (3797)

Karlsruhe, den 22. April 1929.  
Der Oberbürgermeister.

## Herrenalh.

Dem Schulhaus-Neubau der Gemeinde sind die elektrischen Licht-Installationsarbeiten zu vergeben. Die Unterlagen liegen auf dem Büro der städtischen Bauverwaltung, Reichstraße 2, zu den gewöhnlichen Bürozeiten bis zum 29. April, nachmittags 5 Uhr, in verriegeltem Briefkasten mit entriegelnder Aufschrift, versehen beim Stadtbauüberw. einzureichen. Die diesbezügliche Zeichnung der Angebotsk. der die Unternehmer annehmen können.  
Die Sanoverleitung:  
Reinh. D. a. a. Architekt S. D. H.  
Die Bll. Hausleitung:  
Paul Fugels, Architekt S. D. H.

## Malermil. Nopper

macht jede Arbeit proper  
Bockstr. 14

## Gelegenheitskauf.

### Schlafzimmer

in eichen. (3809)

### Küche

neu, im Auftrag zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. Zu erfragen: Kriegerstr. 96, Zigarrenh. Bachmann, Beschäftigung v. 3-7 U. nachmittags.

### 3 Rollschränke

zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 810286 an die Bad. Presse. (H. Rinderbett, Hauptpostwegwagen zu verkauf. Vachnerstr. 18, pt. 1. (3815)

### Gut erhaltene Nationalaffien

1x3 Bäckerkasse, elektrisch, zu verkaufen. Angebote u. Nr. 81818 an die Bad. Presse.

### Zu verkaufen

### Schlafzimmer

in eiche, Ia Arbeit, schöne modern. Formen zu verkaufen. Preis 1200 Mk. (81439)

### Gelegenheitskauf.

### Schlafzimmer

1 neues weiß lackiert. m. Spiegel u. Marmor, 1 dreiteiliger, eichener Anprobierpiegel sind billig zu verkaufen. Scheffelstraße 52, Durlach, 2. Stock. (810282)

### Büromöbel

Schreibtisch m. Stuhl u. Stuhl, Stuhl, eich., hell, für 100 Mk. u. Kleider, sowie 3 komplette Fenstergardinen billig zu vert. Näheres Aug. Dörfler 7. II. 1. Gebr. Schreibernsch. zu verkaufen 8510283, Kaiserstr. 245, 1. Et.

## Damen- und Herren-Fahrräder

neu, sowie gebrauchte, La Marke, in jeder Preislage zu vertauf. Schützenstr. 59, Werner. (3773)

## Serrenrad, wen. gef.

Nr. 60.—, Damenrad, neu 90.—, 70 vertauf. Schiefer, Glinheim, Hauptstr. 100. (3442)

## Knabenrad

u. Sportwagen z. vert. Martenstr. 51, 1. Et. (81436)

## Serrenrad

geb. 20 A. v. vert. Fein, Schützenstr. 40. (812586)

## 2 neue 5-Anzüge

Maßstab, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu vertaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1, 1.

## An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

## 1-2 gut erhaltene fahrbereite Anhänger-Wagen

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 8786 an die Badische Presse.

## Zu verkaufen

## Buik

Almouste, 1300 PZ., gut erhalt., umständelicher zu vertaufen. Preis 4300 Mark. H. Meier, Mannheim, Kaiserstr. 20, 3. Et. Telefon 54308. (8164)

## Mod. Anzug, fast neu

seine Maßstab, 45 Mk., sehr gut. Anzug, Maßstab, 35 A. Grad mit Weste, feines Tuch 15 A., alles für 45 Mk. gut. Herrenstraße 20, 1. Treppe, rechts. (810281)

## Tiermarkt

### 1 Schäferhund

Rüde, sehr sch. Exemplar, aufgefress, besgl. 1 Kottweiler, 1 Dorer, 1 Dodermann, fertig dressiert, garant. wachsam, Mann, Stodt u. Schloßstr. 2, Wetzlar (Schneider, N. u. Glinheim, zu vert. (3750)

### Brauner Dackel

lg. Hund (männl.) edle Blasse, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 8814 an die Badische Presse.

## Ich kaufe nur den echten Bockhacker



## HERD

der sich so glänzend bewährt.

Fabrikniederlage: M. Heyer, Kaiserstr. 38

## DRUCKARBEITEN

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiersgarten (Badische Presse)

## QUALITÄT BEI NIEDRIGEM PREIS

Modernste Fabrikationsmethoden und der Verkauf „Direkt ab Fabrik“ durch 380-Mitarbeiter-Verkaufsstellen gewähren eine konkurrenzlos günstige Preisgestaltung. **Mila-Räder** mit Polack-Reifen von 64 bis 182 M. Bequeme Teilsahlung. Verlangen Sie kostenlos unseren lehrreichen Katalog.

## MIFA - FABRIK - VERKAUFSTELLE:

KARLSRUHE: Kaiserstraße 229, Eingang Mirichstraße  
Leiter: Wilhelm Ratzel



Zwei 4/16 Opel-Vim. in einwandfr. Zustand, sehr gut, abzugeben. H. Wipfler, Karlsruhe, Reichstraße 23, Tel. 195. (8142)

## Urdie-Motorrad

mit Licht, 392 ccm, in gut. Zustand, für 200 Mk. sof. zu vertaufen. Kantstraße 20, 3. Et. (81428)







### Der Sport des Sonntags.

Wieseltig pflegt das Programm der Sonntage um diese Jahreszeit immer zu sein und in Bezug auf die Qualität wird wirklich wenig getan. So ist es auch wieder am kommenden Sonntag, wo sich die Geschehnisse auf allen sportlichen Gebieten häufen. Aber in Bezug auf Qualität hebt sich dieser Tag doch erheblich aus dem gewöhnlichen Rahmen heraus, denn es gibt in einer Reihe von Disziplinen wirkliche sportliche Delikatessen. Dem

#### Fußball

gehört in dieser Besprechung in doppelter Hinsicht die erste Stelle. Er bringt den im Mittelpunkt aller Interessen stehenden Länderkampf Deutschland-Italien in Turin.

Er hat noch keine große Geschichte. Erst zweimal kreuzten wir die Rängen mit den temperamentvollen Leuten von jenseits der Alpen. Und beide Male mußten wir uns Niederlagen gefallen lassen. Die erste in Mailand lautete 1:3 und die zweite in Duisburg 1:0. Sie waren gewiß nicht vernichtend, aber sie haben uns doch schwer getroffen, aus dem einfachen Grund, weil der Fußball in Deutschland seit viel mehr Jahren Fuß gefaßt hat, als in Italien. Der Grund lag vielleicht darin, daß wir allzulange an dem Vergebrachten, dem rein technischen Moment im Fußball festgehalten haben, während das Ausland und namentlich das romanische Blut, noch den mit auf bester körperlicher Verfassung beruhenden Glanz mit einbrachte. Wir haben dieses Manco inzwischen erkannt und uns umgestellt. Wir haben des Gegners Waffen übernommen, ohne unsere eigenen guten preiszugeben. Und nun dürfen wir gespannt sein, wie sie sich bewähren. Die zwischen erfolgte Mannschaftsauffstellung hat viel Kopfzerbrechen verursacht. Man muß sie aber als nach bestem Wissen und Gewissen gut aufgestellt betrachten. Unsere nach ihrer empfindlichen Niederlage in Oesterreich vorsichtig gewordenen Gegner haben sich noch nicht entscheiden können und machen die Nominierung von den Ergebnissen eines Probeplatzes abhängig. Sie werden das Beste aufstellen, was sie zur Zeit haben und werden ein großer Gegner sein, der sie immer in besonderer Weise zu Hause waren. Durch in jeder Beziehung sportgerechtes Auftreten werden unsere Vertreter den letzten von Amsterdam noch auf uns ruhenden Schatten beseitigen und wir hoffen von den Italienern ein gleiches. Gelingt dies — und wir zweifeln nicht daran, dann wird dem Sport und den im Hintergrund stehenden beiden Völkern ein Dienst erwiesen.

Innerhalb unserer Grenzspähle ist die bedeutendste Begegnung das Endspiel Berlin — Norddeutschland um den DFB-Pokal.

Wieder einmal hat Berlin einen großen Tag und wenn auch bei uns ein gewisses Desinteressententum bei den Pokalspielen schon allein durch die meist gestellte sogenannte zweite Garnitur dokumentiert ist, so ist diese Konkurrenz in anderen Landesverbänden doch geblieben was sie war: Der Maßstab für die fußballerische Qualifikation im DFB. — Berlin-Brandenburg hat seine Vertretung wie zu erwarten war einer Kombination Hertha-BSC. und Tennis Borussia anvertraut. Die Mannschaft steht mit Geelhaar (Hertha), Emmerich-Bruntz (T.B.); Wäfer (S.), Sany (Victoria), Marwig (T.B.); Kuch, Sobel, Lehmann, Kirley (alle S.), Kaus (T.B.). Der Norden nominierte: Blunt; Müller, Risse; Ludwig, Schlitt, Johannessen; Renuau, Horn, Harber, Widmayer, Wolpers. — Auf den ersten Blick kommt einem die norddeutsche Elf etwas kampftüchtiger und gefährlicher vor. Berücksichtigt man aber das Moment der größeren Einseitigkeit bei den Berlinern und nicht zuletzt den Vorteil des eigenen Platzes und Publikums, so will es scheinen, daß hier zwei gleich ausgleichreiche Mannschaften gegenüberstehen, von denen jede den knappen Sieger abgeben kann.

Um die süddeutsche Meisterschaft und Vertretung nehmen die Kämpfe natürlich gleichfalls ihren Fortgang, soweit nicht Vereine, die Spieler für den Länderkampf stellen mußten, dispensiert sind.

#### In der Runde der Meister

Es ist daher nur zwei Begegnungen. Beide sind interessant. In Karlsruhe empfängt der Karlsruher Fußballverein die Frankfurter Eintracht. Die Einheimischen gelten als Favorit, wenn sie auch damit rechnen müssen, daß die Frankfurter wieder im Kommen sind und ihnen das Leben sauer machen werden. Ein Unentschieden ist nicht ausgeschlossen. — In Worms trifft die Borussia auf Germania Frözingen. Während des Gastes Leistungsfähigkeit erhärtet ist, haben die Wormser noch immer den Beweis der Behändigkeit der derzeitigen guten Form zu erbringen. Sie sollten ihn kaum schuldig bleiben und ein Unentschieden mindestens erzielen können.

#### Die Trosttrunden

Kommen nur um je einen Kampf in jeder Abteilung. Die Abteilung Südost bringt in Nürnberg das Treffen ASV Nürnberg — Schwaben Augsburg. Wir glauben, daß die Schwaben durch einen Sieg auch auf fremdem Platz ihren zweiten Tabellenplatz erfolgreich verteidigen können. — In Freiburg muß sich Mönchengladbach 1880 sehr in Acht nehmen, wenn es gegen den Freiburger FC nicht eine unliebsame Ueberraschung erleben will, an die schon Stärkere glauben mußten. — Bielefeld wird in Stuttgart, wo sich die Karlsruher im Rückkampf gegen den VfB Stuttgart vor einer anderen Aufgabe stellt, als im Vorspiel. Es könnte leicht sein, daß diesmal der Spiel umgedreht wird und Stuttgart den Sieg erringt. Immerhin sind die Chancen ziemlich gleich. — In Aachen wird Nordwest in der selbständigen Kampf in Frankfurt, wo Union Niederrad den derzeit am günstigsten stehenden SV Waldhof zu Gast hat. Wir rechnen mit einem Sieg der Mannheimer, die damit die Tabellenplätze auch effektiv erreichen würden. — In Mannheim paaren sich VfR Mannheim und 1. FC. Kar. Nach dem letzten Ergebnis der Mannheimer gegen Frankfurt ist an einem Erfolg über Kar nicht zu zweifeln. Dennoch werden die Gäste gute Figuren machen. — In Mainz steigt HSV Mainz 05 — Saar 05 Saarbrücken. Wir halten von Mainz das, was es gegen den HSV Frankfurt gezeigt hat und gehen über die jüngeren auswärtigen Niederlagen in Privatspielen hinweg. Demzufolge kann es nur einen Sieger geben: Mainz 05. — Die wieder einjüngenden

#### Auffstiegspreise

bringen insgesamt 6 Troffen. In Gruppe Saar spielen VfR. Kaiserslautern — VfB. Dillingen und Sp.-Lgg. Oberstein — VfB. Zweifeln. In Gruppe Baden Sportfreunde Freiburg — VfB. Hehl in Württemberg 1. FC. Pforzheim — SV. Reutlingen und in Südbaden Vf. Augsburg — Vf. Ulm 04, sowie SV. Ingolstadt — FC. Straubing.

Im Ausland gehört dem Endspiel um den englischen Pokal zwischen Bolton Wanderers und Portsmouth ein besonderer Hinweis. Auch dieser Kampf findet englischer Seite gemäß bereits am Samstag statt.

#### Handball

Belangt in dem Stadion zu Michelstadt zu der Entscheidung. Spielvereinigung Fürtz und die Polizei Darmstadt sind die beiden Gegner. Es wird ein Spiel zweier gleichwertiger Gegner werden. Hat die Spielvereinigung die jüngere Mannschaft, so sind die Spieler von Darmstadt routinierter. Ein Sieg der Darmstädter wird im wesentlichen von ihrem Sturmführer Jans abhängen; gelingt es diesem das flotte Tempo, das sicherlich das Spiel beherrschen wird, durchzusetzen, dann hat Fürtz schwer zu kämpfen, um sich durchzusetzen. Auf jeden Fall ist die Siegesmöglichkeit für jede der beiden Mannschaften gegeben.

#### Rugby

Deutschland gegen Frankreich. Es ist das zweite Länderspiel, das Deutschland an diesem Tage bestritten hat. Sind die Fußballer in Turin, so spielen die deutschen Rugbyspieler in Paris. In den bisherigen drei Rugbyspielen, die wir gegen Frankreich bestritten haben, gelang es unseren Vertretern nur einmal, und dies ganz knapp, die Oberhand zu gewinnen. Demals war Frankfurt der Austragsort des Länderspiels. Diesmal steht es wiederum um die Ausichten der deutschen Vertretung nicht rosig aus, zumal durch den Ausfall von Berg 1-Frankfurt, der durch Springmann II-Hannover ersetzt wird, die deutsche Sturmreihe geschwächt wurde. Das Spiel steht unter der Leitung des Engländers Wilkins.

#### Leichtathletik

Das wichtigste Ereignis in dieser Sportart ist an diesem Sonntag der Austrag der Deutschen Wadlaufmeisterschaften, der in Frankfurt a. d. Oder vor sich gehen wird. Die Elite der deut-

lichen Langstreckenläufer wird bei dieser Veranstaltung an dem Start erscheinen, jedoch ein erhitertes Ringen um die Spitze zu erwarten ist. Betrachtet man den Duerfelbeinlauf von Hamburg, der am vergangenen Sonntag ausgetragen wurde, als einen Gradmesser für das Können unserer süddeutschen Vertreter, so ergibt sich vor allem in Heilbronn ein ausichtsreicher Favorit für diese schwere Prüfung. Wöllig offen ist die Frage nach der Wadlaufmeisterschaft der Mannschaften.

#### Tennis

In Köln finden die Auswahlspiele zu dem Damenländerkampf Deutschland-Amerika statt. Norddeutschland meldet ein Städtespiel Bremen-Hamburg, das in Bremen ausgetragen wird. Im Bezirk Hessen beginnen am Sonntag die Nebenspiele, die am 30. April beendet sein werden.

#### Turnen

Die D.T. bringt die Meisterschaft der Fächerinnen in Leipzig zum Austrag.

#### Motor Sport

An dem Bergrennen Königstal-Nilowitz, das am Sonntag ausgetragen wird, sind auch deutsche Teilnehmer vorzufinden. Saarbrücken veranstaltet ein 2. Automobilturnier, das bereits am Samstag beginnt. Erwähnung verdient weiter, daß vom 27. April bis 5. Mai in Genf ein Automobil-Salon stattfindet.

#### Pferdesport

Die Zahl der Galopprennen ist äußerst groß. Der Hoppegarten-Grünwald, Leipzig, Frankfurt a. M., Krefeld und im Ausland haben dortige Rennen zu verzeichnen. Es ist wirklich in jeder Hinsicht ein sportlicher Rekordtag.

— Zwei Verbandsspiele auf dem KFB-Sportplatz. Man schreibt uns: KFB. und Frankonia haben sich geeinigt, ihre Verbandsspiele am kommenden Sonntag nacheinander auf dem

KFB-Sportplatz zum Austrag zu bringen. Nach der Vereinbarung wird Frankonia um 1 Uhr gegen Karlsruher angetreten; anschließend spielt der VfB. gegen Eintracht Frankfurt. Da Frankonia bei Erringung des Sieges mittelbadischer Meister wird und der KFB. die zur Zeit in großer Form befindlichen Frankfurter, die nach vielen Wochen erstmals wieder komplett antreten können, empfängt, wird die Doppelveranstaltung erhöhtem Interesse begegnen.

× Weitschichten im 10. Turnkreis. Am kommenden Sonntag findet in der Badischen Landesturnanstalt Karlsruhe, Bismarckstraße 12, Beginnend vormittags 9 Uhr, ein Weitschichten der Fächerinnen des 2. Bezirkes des 10. Kreises statt. Dem Weitschichten geht eine theoretische Prüfung voraus. Den Interessenten ist freier Eintritt zu dieser Veranstaltung gestattet.

— Turneischer Mannschaftswettbewerb in Jöhlingen. Am Sonntag, den 28. April 1929, veranstaltet der Turnverein Jöhlingen, e. V., einen Mannschaftswettbewerb. An diesem Kampfe werden die Turnvereine Karlsruhe-Mühlburg und Grözingen teilnehmen. Da von allen drei Vereinen nur die besten Kräfte antreten werden, dürften scharfe Kämpfe, sowie hochwertige Leistungen zu erwarten sein. Die Veranstaltung findet im Saale des Gasthauses zum „Löwen“ statt.

Die Herausforderung des Stuttgarter Schwergewichtsbogers Ernst Gühring an den Deutschen Meister Schymann ist von der B.D. nicht anerkannt worden.

#### Berichtigung

In der Preisermäßigungs-Anzeige der Ford Motor Company N.G. Berlin-Westfalen, vom 23. April wurde die Bremsleistung des Motors Modell AF irrtilmüßigerweise mit 825 PS angegeben. Die wirkliche Bremsleistung dieses Motors beträgt 828 PS.

### Kunstplissée jeder Art

werden angefertigt bei der **Färberei Prinz A.-G.** Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

**Der Puppenleid**  
Die erste Karlsruher Puppen-Klinik  
**H. Bieler**  
Kaisersstr. 223  
westl. der Hauptpost

**E. Büchle** Kunst- u. Rahmenhaus  
Kaisersstr. 132  
Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Karlsstr.  
Wandbilderschmuck  
Einrahmungen

**Wasserwellen**  
bei **HALE** Friseur der Dame  
Herrenstr., Ecke Zirkel, gegenüber d. „Landsknecht“, Telefon 3065

**Uhrmacher HILLER**  
Waldstr. 24, Tel. 3729

**Armbanduhren**  
Vorzüge meiner silbernen und goldenen  
schöne moderne Formen } dadurch  
gute Schweizer Werke } Zufriedenheit.  
Reparaturwerkstätte für alle Facharbeiten.

**Nützen Sie** die kurze Zeit unseres Räumungs-Verkaufs in Spitzen, Stickereien, Filzdecken, Damen-Wäsche, Taschentücher usw. bei **10% Rabatt 10%**  
**Oskar Beler, Spitzenhaus, Kaisersstr. 174**

**Paul Weiß**  
Das gute Haus für **Damen-Konkision**  
221 Kaisersstr. 221  
am Grenadierdenkmal

**Badisches Landestheater**  
**SPIELPLAN**  
vom 27. April bis 7. Mai 1929.  
Im Landestheater:  
Freitag, 26. April. \* F 24 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1201—1300. Hans Peltius. Oper von Marschner. (20 bis 22½ Uhr. (7.—A.)  
Samstag, 27. April. \* A 24. Th.-Gem. 3. S.-Or. (2. Hälfte). Zum erstenmal: Cebius. Von Sophocles. Bearbeitet von Vilmann. 20 bis gegen 22½ Uhr. (5.—A.)  
Sonntag, 28. April. \* G 24. Th.-Gem. 1. S.-Or. Die Meistersinger von Nürnberg. Von Wagner. 17 bis 22 Uhr. (8.—A.)  
Montag, 29. April. Volksbühne 4. Nathan der Weise. Von Lessing. Der 4. Akt für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 19½ bis nach 22½ Uhr. (5.—A.)  
Dienstag, 30. April. Auser Miete: Einmaliges Gastspiel Curt Goetz mit seinem Ensemble: Ein Lustspiel von Lessing. 20 bis 22½ Uhr. (6.—A.)  
Mittwoch, 1. Mai. \* C 24. Boccaccio. Komische Oper von Euvré. 19½ bis gegen 22½ Uhr. (7.—A.)  
Donnerstag, 2. Mai. \* D 25 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 101 bis 200. Rosenkranz. Von Wagner. 18 bis gegen 22 Uhr. (7.—A.)  
Freitag, 3. Mai. 9. Vorstellung der Schürmermiete: Sakuntala. Schauspiel nach Kalidasa von Kornfeld. Plätze im 2., 3. und 4. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 18½ bis 21 Uhr. (5.—A.)  
Samstag, 4. Mai. \* B 24. Th.-Gem. 1301—1350. Cebius. Von Sophocles. Bearbeitet von Vilmann. 20—22½ Uhr. (5.—A.)  
Sonntag, 5. Mai. 12. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Der Barbier von Sardan. Oper von Cornelius. 15 bis gegen 17 Uhr. (4.—A.) Abends: \* F 24. Th.-Gem. 2. S.-Or. Sternengebet. Oper von Siegfried Wagner. 19½ bis gegen 22½ Uhr. (8.—A.)  
Montag, 6. Mai. \* Th.-Gem. 1—100 und 1401—1550. Nathan der Weise. Von Lessing. 19½ bis nach 22½ Uhr. (5.—A.)  
Dienstag, 7. Mai. \* G 24. Zum ersten Mal: Der Diktator. Tragische Oper von Krenek. Hierauf: Zum ersten Mal: Das achte Königreich. Märchenoper von Krenek. Hierauf: Zum ersten Mal: Schwermüdig über: Die Ehre der Nation. Dürstete Operette von Krenek. 20—22½ Uhr. (7.—A.)

**Beleuchtungskörper**  
jeder Art und Preislage.  
**Beleuchtung Karrer**  
Amalienstr. 25a, geg. Postsch.  
Ratenkaufabkommen

**J. Padewet**  
Geigenbaumeister  
**Schallplatten u. Sprechapparate**  
Autor. Electro-Verkaufsstelle  
Kaisersstr. 132, Tel. 133

**Wett Groh & Sohn**  
Feine Herrenschneiderei  
Tuchhandlung  
Kaisersstr. 193/95 Tel. 3009

**Best-Gesch-Weib-Wäsche**  
Leinen, Halbleinen, Cretonne, Damaste, Handtücher, beste Handarbeit.  
**Simon Dreyfuß**  
Kaisersstr. 164, 1 Treppe

**Hygienisch soll und rein**  
Immer die Behausung sein — **Meess** richtet preiswert  
Dir und dein **Closet und Badezimmer ein!**

**Im höchsten Konzertband:**  
Sonntag, 28. April \* Der Prosch Marc Duane. Amerikanische Schwermüdigkeitsverbandung von Beller. 19½ bis 22 Uhr. (4.10 A.)  
Sonntag, 5. Mai \* Zum ersten Mal: Das silberne Kaniachen. Lustspiel von Möller. 19½—22 Uhr. (4.10 A.)

Die neuesten Modelle in **MÖBEL**  
finden Sie sehr billig bei **JOS. KIRRMANN**  
Herrenstr. 40

**Jos. Meess**  
Erbprinzenstraße 29  
Blecherei und Installation

**Im höchsten Konzertband:**  
Montag, 6. Mai. Th.-Gem. 3. S.-Or. (1. Hälfte) und 1351—1400. 10. Einmaliges Konzert. Leitung: Josef Kriss. Solisten: Elie Blant und Wanda Strad. Mitwirkende Chöre: Bachstein, Singchor und Bläser des Landestheaters; Rabler; 2. Sinfonie. 20 bis gegen 22 Uhr. (4.—A.)

**Ludwig Schweisgut**  
Erbprinzenstr. 4  
b. Rondellplatz  
A-Verleiher der **Pflügel- u. Pianinos**: Bechstein, Blüthner, Grollman-Steinwer, Schlegelmayer & Söhne, Thürmer.

**Elvisfabrik Karlsruhe**  
**K. Müller** Tel. 5736  
Karlsruhe i. B.  
Sollenstr. 114  
empfehlen den einschließlichen Firmen für Bestecke, Silberwaren usw., Besteckkasten und Büffet-Einrichtungen  
Ferner sämtliche **ETUIS** für Handel und Industrie nach eigenen und gegebenen Entwürfen 1369

**GEGR. 1846**  
**J. Betry Wwe.**  
JUWELN, GOLD- u. SILBERWAREN  
OPTIMA ARMBANDUHREN GRENCHEN (Schweiz)  
VERKAUFSTELLE DER WÜRTT. METALLWAREN-FABRIK GEISLINGEN-STEIGE  
**KAISERSSTR. 102**

**A. Bauer**  
Optische Anstalt  
Karlsruhe, Kaisersstr. 124b  
gegenüber dem Café-Automat.  
Baden-Baden, Langstraße 35  
Eingang Wilhelmstraße.  
Operngläser  
Feldstecher  
Brillen, Zwicker  
Lorgnetten  
Reparaturen sofort

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½—17 Uhr. — Allgemeiner Vorkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags — Die Mal-Rate für Baumiete kann vom 1. Mai bis 4. Mai an der Vorkaufsstelle des Landestheaters einbezahlt werden. Ab 6. Mai erfolgt Hausinzua.

Vorkaufsvorkauf: Vorkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße Tel. 888 und Musikalienhandlung des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 129 (Gingano Ritterstraße), Tel. 1420 — Bismarckhandlung Dr. Brunner, Kaiserstraße 25, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Dolschub, Herderstraße 48, Tel. 503.

Reparaturen sofort



Täglich größer wird meine schon unerschöpfliche Auswahl. Normal Schuhwerk das existiert, geschaffen aus jahre-lange Erfahrungen, begründete **das einzig gute Ruf. Jeder findet das Richtige** für seinen Fuß u. Geschmack. Fußgerechte Formen (unendlich verschieden sind die Füße) finden Sie von normal, ballta, bis zu schlank, — selbst die mode ist den gut passenden Formen dienbar gemacht. Bekannte Qualitätsware zu billigen Marktpreisen.  
**Reformhaus NEUBERT, Karlsruhe 29a.**





